

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

196 (29.4.1914) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Ad. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Kinderspächer, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus geb. M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Mellemgeile 70 Pfg., Mellem an 1. Stelle 1 M. 1. P. Seite. Bei Wiederholungen billiger. Bei geschäftlichen Verträgen und bei sonstigen Anzeigen nach Abm.

Nr. 196.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 29. April 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Das Sommerfahrplan-Buch

der „Badischen Presse“ wird mit der heutigen Mittagsausgabe den Post-Abonnenten gratis zugestellt.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die Ulsterfrage vor dem englischen Unterhaus.

(Tel. Bericht.)

London, 28. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der oppositionelle Führer Austin Chamberlain namens der Opposition eine Resolution ein, daß mit Rücksicht auf die ernste Natur der Flotten- und Seeresbewegungen, ferner mit Rücksicht auf die Unvollständigkeit und Ungenauigkeit in wesentlichen Punkten der Marineerklärungen, sowie mit Rücksicht darauf, daß es die Regierung ständig habe daran fehlen lassen, der Lage aufrichtig gegenüberzutreten, das Haus der Meinung sei, daß eine vollkommen unparteiische Untersuchung über alle Umstände stattfinden solle.

Ministerpräsident Asquith erklärte, daß die Einbringung des Budgets erst am 4. Mai erfolgen werde.

Chamberlain warf einen Rückblick auf die mit dem angebliden Anschlag auf Ulster in Zusammenhang stehenden Ereignisse und erklärte, die von der Regierung gegebenen Erklärungen seien unrichtig in Einzelheiten und als Ganzes unglauwürdig. Er fordere deshalb eine umfassende, unparteiische gerichtliche Untersuchung.

Marineminister Churchill erklärte, dies sei das kühnste Tadelvotum und die unerschämteste Forderung nach einer Untersuchung, die jemals vorgekommen seien. Die Führer der Ulsterseite Carson und Craig seien eben erst von ihren kriegerischen Selbentaten zurückgekommen, um eine gerichtliche Untersuchung über die Haltung der Leute zu fordern, die für die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung verantwortlich seien. Dies sehe ja einem Tadelvotum von Verbrechen gegen die Polizei ähnlich.

Churchill erklärte weiter, er wünsche es vollkommen klar zu stellen, daß die Regierung, wenn es zu einem Aufstand käme, ihn niederschlagen würde und daß sie, wenn ein Bürgerkrieg ausbräche, ihr Bestes tun würde, um ihn zu unterdrücken. Es würde weder einen Aufstand, noch einen Bürgerkrieg geben, wenn er nicht durch Ulster herbeigeführt würde. (Beifall bei den Ministriellen.) Er bitte das Haus, zu versuchen, zu einer besseren Lösung zu kommen.

Churchill schloß: Heute liegt ein ehrenvoller Friede nicht außerhalb des Reiches der Möglichkeit; morgen kann es aber damit schon für immer vorbei sein. Weshalb kann Carson nicht tapfer sagen: „Gewähren Sie mir meinen Abänderungsantrag“

zur Homerule-Bill, nämlich den Ausschluß Ulsters, und zur Vergeltung will ich all meinen Einfluß und guten Willen aufwenden, um Irland zu einer vollkommenen Einheit in einem Föderativsystem zu machen.“ Wenn eine solche Sprache geführt würde, so würde der Weg des Hasses einer schöneren und helleren Aussicht Platz machen. Das würde allen Beteiligten Ehre bringen.

London, 28. April. Eine Infanterieabteilung hat den Befehl erhalten, mit zwei Maschinengewehren morgen von Omagh nach Londonderry abzugehen.

Belfast, 29. April. Die hiesigen Unionisten haben erfahren, daß die Regimenter, die am letzten Sonntag Befehl erhielten, nach Ulster zu gehen, durch ihre Offiziere die Forderungen erhoben, die Bedingungen zu erfahren, unter denen sie dort Dienste zu leisten haben würden. Die Offiziere weigerten sich, kriegerische Schritte dort zu unternehmen. Man erklärte ihnen, daß nichts geschehen solle, was die Ulsterfreiwilligen reizen könne und daß alles friedlich bleiben würde, solange die Freiwilligen nicht zuerst feuerten; die Regimenter sind noch nicht abgegangen.

Das österreichisch-ungarische Rotbuch über die Balkanereignisse.

(Tel. Meldung.)

Budapest, 28. April. Das vom Ministerium des Äußeren den heute hier zusammentretenden österreichischen und ungarischen Delegationen vorgelegte „Rotbuch“ enthält 926 diplomatische Aktenstücke aus der Zeit vom 13. August 1912 bis zum 6. November 1913.

Es beginnt mit einer Zirkulardepeche an die Botschaften in Berlin, London, Paris, Rom und St. Petersburg, worin ein Meinungsaustrausch über eventuelle gemeinsame Demarchen bei der Pforte und den Balkanstaaten angeregt wird, um einer drohenden Störung des Friedens am Balkan vorzubeugen. Aus dieser und noch deutlicher aus dem folgenden Telegamm vom 14. September 1912 an den Geschäftsträger in Berlin erhellt, daß dem Wiener Kabinette das Bestehen der damals noch geheim gehaltenen Verträge zwischen den Balkanstaaten bekannt war und daß es seiner bisherigen Politik getreu nichts unversucht lassen wollte, um in enger Fühlungnahme mit den anderen Großmächten an der Erhaltung des status quo am Balkan mitzuwirken.

Einen breiten Raum im Rotbuche nimmt Albanien ein, für dessen Schaffung Oesterreich-Ungarn und Italien den gemeinsamen Interessen in der Adria entsprechend unausgesetzt Hand in Hand eintraten. Die stete Fühlungnahme und Uebereinstimmung erhob besonders aus dem von den beiderseitigen Regierungen vereinbarten und der Londoner Reunion vorgelegten albanischen Statut, aus ihren Vorschlägen über die Abgrenzung des neuen Staatsgebietes und aus dem am 23. Juli 1913 von den beiden verbündeten Mächten unternommenen ersten Schritte am Bularester Hofe, der zur Wahl des Prinzen zu Wied zum Fürsten von Albanien führte.

Ein Telegamm vom 8. November 1912 an den damaligen Gesandten Agron läßt die wohlwollende Haltung der Monarchie gegenüber den Bestrebungen Serbiens nach einer ansehnlichen territorial-

len Vergrößerung erkennen. Weitere Aktenstücke zeigen, wie sich das Wiener Kabinett später genötigt sieht, oft mit größtem Nachdruck seine Interessen Serbien und Montenegro gegenüber zu verteidigen, wo man mit der Uneinigkeit der Mächte rechnen zu können glaubte, bis die Monarchie endlich gezwungen war, am 18. Oktober 1913 die serbische Regierung den Ernst der Lage in unzweideutiger Weise erkennen zu lassen.

Sinsichtlich Bulgariens erhellt aus dem Rotbuche, daß Bulgarien auf die Unterstützung Oesterreich-Ungarns unter der Voraussetzung einer vorherigen aufrichtigen Verständigung mit Rumänien hätte rechnen können. Daß eine solche nur auf Grund einer territorialen Entschädigung erreicht werden konnte, darüber war die bulgarische Regierung frühzeitig unterrichtet worden. Es wurde betont, daß das Wiener Kabinett den rumänischen Wunsch nach einer Kompensation für berechtigt halte und der Sofioter Regierung den Rat erteile, durch eine direkte Aussprache mit Bulgarest die Grundlage zu einer dauernden Verständigung zu legen.

Bei der Petersburger Reunion trat die Monarchie in erster Linie für die rumänischen Wünsche ein, nachdem sie auch bei den Besprechungen mit den Alliierten (Telegamm an Botschafter Szeggeny vom 30. Oktober 1912) als eines der vitalen Interessen der Monarchie „die Befriedigung berechtigter Wünsche Rumäniens“ bezeichnet hatte. Am 3. November 1912 wird dann auch dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Bulgarest aufgetragen, dem König Karol zu erklären, daß Oesterreich-Ungarn bereit sei, den rumänischen Kompensationsansprüchen seine Unterstützung zu leisten. Aus weiteren Dokumenten geht hervor, wie Graf Berchtold für die Seranziehung des rumänischen Gesandten zu den Botschafterberatungen in London eintrat. Die Rumänien betreffs seiner Kompensationsansprüche gewährte diplomatische Unterstützung ist mehrfach ersichtlich, besonders aus einer Instruktion vom 21. März 1913 bezüglich des Eintretens der Monarchie für die Abtretung Silistrias, sowie aus Telegamm vom 23. Juni 1913 an die Gesandten in Athen und Belgrad in Angelegenheit der Bularester Friedensverhandlungen.

Entsprechend den in einem Zirkulardepeche vom 24. November 1912 an die Botschafter bei den Großmächten vom Wiener Kabinett vertretenen Standpunkte, daß es die Bestimmungen eines eventuellen zwischen den Kriegführenden direkt zustande gekommenen Friedensschlusses nicht als definitiv anzusehen in der Lage wäre, beantragt Graf Berchtold in einem am 15. Dezember 1912 an den Botschafter Grafen Mensdorff gerichteten Telegamm für die Großmächte das Recht, sich ihre Zustimmung zu der Totalität der zu regelnden Gesichtsänderungen vorzubehalten, welcher Standpunkt in den Reunions beschlüssen vom 21. Juli 1913 Johann als ein von allen Großmächten anerkannter Grundsatz zum Ausdruck gebracht wird.

Der Gedankenaustausch zwischen den Kabinetten über die Anwendung dieses Grundgesetzes führt, wie aus einem Telegamm des Grafen Thurn vom 11. August 1913 zu ersehen ist, zu einer freundschaftlichen Aussprache zwischen dem Wiener und dem Petersburger Auswärtigen Amte, die in ihren Auffassungen über den Bularester Frieden vielfach übereinstimmen. So meldet Graf Thurn am 2. September 1912, Herr Sazonow konstatierte, daß die russische Politik am Balkan die gleichen Ziele verfolgte, wie die vom Wiener Kabinett angeführte; am 17. September 1912 jagt Herr Sazonow dem K. A. Geschäftsträger, er habe eine Zirkulardepeche erhalten, die er als Ergänzung einer früheren Anregung Oesterreich-Ungarns ansehe, und fügt hinzu, alles hänge nun von der Haltung der zwei am meisten interessierten Großmächte Oesterreich-Ungarns und Russlands ab. Die Vertreter der beiden Mächte bei den Balkanstaaten werden dann auch am 1. Oktober 1912 angewiesen, eine gemeinsame Demarche behufs Verhütung des Krieges zu machen. Auch weiterhin dauern die Bemühungen, auftauchende Interessengegenstände

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(51. Fortsetzung.)

Holstein arbeitete heute rastlos. Mit einer Genauigkeit, die man sonst nicht an ihm kannte, drang er in die kleinsten Details ein. Er sah alle Rechnungen durch, nahm den Barbetrag auf und verlangte schließlich eine Art provisorischen Inventurabschlusses. In die Bureaus kam das regste Leben. Die londerbare Hast des sonst so kühlen jungen Chefs steckte die anderen an. Mehr als ein Duzend Federn flog emsig über die großen Bogen, man hörte nichts als das Knistern und Kratzen und das leise Murmeln der Kommis, welche die großen Zahlenreihen der Warenbücher zusammenzogen.

Unterdes saß der Kapitän in seinem Privatkontor und ließ sich von seinem weißhaarigen Geschäftsführer berichten. Auch hier gab es heute allerlei Unangenehmes. Der Bau der Kanonenboote forderte bedeutend größere Summen, als zuerst veranschlagt waren, so daß an einen Verdienst nicht mehr gedacht werden konnte. Außerdem hatte der Kapitän darauf bestanden, alles Material bar zu bezahlen, so daß bereits ein Vermögen in den Schiffsgerippen steckte und das Geld rar wurde.

„Beschleunigen Sie den Abschluß,“ befahl der Kapitän.

Es war Spätnachmittag geworden, und Holstein arbeitete noch immer in seinem Kontor, als endlich der Geschäftsführer wieder in die Dämmerung hereintrat und eine Lampe entzündete.

„Hier ist der provisorische Abschluß,“ sagte der alte Mann gedehnt.

Der Kapitän griff nach dem großen Bogen und überflog ihn hastig.

Sein Vermögen hatte sich nach diesem Ausweis sogar vermehrt, aber es lag in den verschiedensten Unternehmungen verzweigt, so daß es schwer flüssig gemacht werden konnte.

„Das schadet nichts,“ rief der junge Chef aufatmend, „viele Rinnen machen den Fluß. Was halten Sie von diesem Ergebnis, Schmidt?“

Der greise Geschäftsführer sah stark vor sich hin und faltete den großen Bogen wortlos zusammen.

„Nun?“ forschte Holstein ärgerlich.

Der Alte schraubte an der Lampe. „Ich kannte schon Ihren Herrn Vater,“ sprach er schleppend. „Auch er wurde wegen der Verschiedenartigkeit seiner Unternehmungen bewundert, und gerade diese Verschiedenartigkeit war es, welche ihn zu Grunde richtete. Ich warne.“

Der Kapitän fuhr herum. „Sind Sie toll, Schmidt?“ flüsterte er gedämpft, obwohl ihm die Adern an den Schläfen zu schwellen begannen. „Ich hoffe doch, daß Sie Ihrer Stellung nicht überdrüssig sind, Herr?“

Der Geschäftsführer blieb unbeweglich. „Der Herr Baron können befehlen,“ entgegnete er achselzuckend.

„Ich befehle nur, daß Sie kein Narr sind,“ rief Holstein hochfahrend, und sich bezwingend, setzte er hinzu: „Hier, auf meinem Schreibtisch liegen eine ganze Reihe von Anweisungen für Sie, die Sie zu befolgen haben, wenn ich morgen, wie es möglich ist, eine größere Reise antreten müßte — und nun, gute Nacht!“

„Gute Nacht,“ wünschte der Andere monoton und schloß geräuschlos die Tür.

Raum war der Kapitän allein, so sprang er auf und warf seinen Stuhl in einem Ausbruch der Wut zur Erde.

„Immer dieser Schatten,“ stöhnte er heiser, „vor mir, hinter mir, ich kann springen, wie ich will, der Alte wirft seinen Schatten.“

Er stockte und blieb mitten in dem kleinen Raume stehen. Denn plötzlich fiel ihm ein, daß morgen schon eine kleine Pistolenkugel alles geendet haben könnte, und daß dann nur noch ein Wesen am Leben sei, das der herabgenommene, verfallene Mann durch seine Zugehörigkeit ängstigen könne. Die Erinnerung an die blasse Frau, die ihm innerlich unbegreiflich war, und für deren Ehre er dennoch durch eine merkwürdige Verletzung mit den Waffen eintreten sollte, gab seinen Gedanken eine andere Richtung. Und plötzlich trat er an seinen Schreibtisch und warf ein paar Worte auf einen Streifen Papier nieder.

„Nein,“ murmelte er, während er es in die Tasche schob, „ganz unversucht soll die Rettung nicht bleiben.“

Er ergriff Mantel und Hut und eilte auf die dunkle, nur von wenigen Laternen erleuchtete Straße hinaus. Rasch schritt er vorwärts, und so unaufhörlich beschäftigte ihn sein Vorhaben, daß er gar nicht bemerkte, wie eine tiefverhüllte Dame, die vor seinen Geschäftsräumen bereits gewartet zu haben schien, ihm nun zögernd und von Weitem folgte.

Erst als den Kapitän die tiefste Dunkelheit umgab und er über seinem Haupt das unheimliche Rauschen der alten Kastanien des ehemaligen Festungsgrabens vernahm, schreckte er aus seinem Hinbrüten auf und bemerkte mit Erstaunen, daß er schon einen weiten Umweg gemacht hatte.

„Teufel,“ murmelte er unwillig, „das ist mir das erste Mal widerfahren. Sollte diese schöne Sentimentalität noch weiter um sich greifen, so wäre es besser, wenn morgen der Oberst einen unbrauchbaren Gefellen aus der Welt schafft.“

(Fortsetzung folgt.)

zwischen Wien und Petersburg im Wege einer direkten Aussprache einer beiderseits befriedigenden Lösung zuzuführen, fort. Beispiele hierfür geben der Bericht des Grafen Thurn vom 30. Dezember 1912, sowie der in den Telegrammen nach Belgrad und Cetinje vom 30. Juli 1913 reproduzierte Londoner Beschluß.

In einem Telegramm vom 16. August 1913 reproduziert der Postfachler Graf Thurn eine Aeußerung des Herrn Sazonow, die dahin lautet, der Minister konstatierte mit Befriedigung die in der letzten Balkanphase zutage getretene Solidarität der Auffassungen beider Kabinette und meine, es wäre im Interesse der beiden Nachbarmonarchien gelegen, wie bisher, in einem Gedankenaustausche über die schwebenden Fragen zu bleiben, um gemeinsam an der Erhaltung des Friedens am Balkan zu arbeiten.

Die deutsche Auslandspolitik vor der Budgetkommission des Reichstags.

(Tel. Bericht) Berlin, 28. April. Die Budgetkommission des Reichstages setzte in ihrer heutigen ersten Sitzung nach den Ferien die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes fort. Der Berichterstatter Bassermann gab einen umfassenden Überblick über die auswärtige Lage und zog in den Kreis seiner Betrachtungen alles, was in den letzten Monaten die Presse beschäftigt hat und unsere Beziehungen zu den anderen Staaten berührt.

Staatssekretär v. Jagow ging in langen, zum Teil vertraulichen Ausführungen auf eine Reihe von Fragen der auswärtigen Politik ein. Er besprach zunächst das Zusammenwirken der

Dreibundmächte und führte hierbei aus: „Die Dreibundmächte arbeiteten andauernd in voller Herzlichkeit und Intimität miteinander. In der Balkankrise habe sich diese gemeinsame Arbeit durchaus bewährt. Ein Mittelmeerabkommen sei unter den Mächten des Dreiebundes nicht abgeschlossen worden. Der Gegnerschaft einiger Mitglieder der ungarischen Unabhängigkeitspartei gegen den Dreiebund könne er kein Gewicht beilegen. Es sei kein Zweifel, daß ganz Ungarn, wie Oesterreich fest zum Dreiebund stehe.

Was die deutsche Militärmission in der Türkei betreffe, so habe die Mission ihren Sitz in der Hauptstadt erhalten sollen, weil sich dort die militärischen Bildungsanstalten befinden. Daraus habe sich die Ernennung des Generals von Biman zum kommandierenden General des 1. Armekorps entwickelt, die übrigens nicht als dauernd gedacht gewesen sei. Von russischer Seite sei nichts gegen die Mission an sich, sondern nur gegen das Kommando des 1. Korps eine Einwendung erhoben worden. Die Frage sei dann durch eine heftige Preßkampagne, in der sich besonders die „Nowoje Wremja“ hervorgetan habe, vergiftet worden. Außer der Militärmission habe eine Anzahl anderer Vorfälle zur

Preßverkümmung zwischen Deutschland und Rußland beigetragen. Der bekannte Artikel der „Kölnischen Zeitung“ habe keinerlei amtlichen Ursprung gehabt. Er habe ihn behauptet. In der Presse sei verbreitet worden, der russische Minister des Auswärtigen habe sich in der Dumakommission dahin geäußert, daß Deutschland zur Zeit der letzten Handelsvertragsverhandlungen Rußland in politische Schwierigkeiten verwickelt habe, um einen günstigen Handelsvertrag zu erzwingen. Der Minister habe derartige Aeußerungen strikte in Abrede gestellt und das Kommissionsprotokoll enthält keine davon.

In dem Fall Bokstow in Köln habe deutscherseits zwar keine Gefährlichkeit, aber eine zu langsame Behandlung der Sache stattgefunden. Die deutsche Regierung über die russischen Regierung ihr Bedauern ausgesprochen. Anders liegt der Fall Berliner, auf den der Staatssekretär kurz einging. Ein auf den Ueberseer eines Gastwirts zurückzuführender Mißgriff unerheblicher Art sei in Breslau vorgekommen, wo ein russischer Untertan für einen Spion gehalten und um seine Freigebung ersucht wurde, nach kurzer Zeit aber wieder freigelassen worden sei. In der Frage des Postpaketverkehrs nach Serbien habe ein deutscher Protest in Petersburg Erfolg gehabt. Hinsichtlich der bevorstehenden Einführung von Mehl und Getreidezöllen in Rußland geben der Handelsvertrag keine Handhabe zum Einspruch. Bei den finnischen Zöllen ließe sich vielleicht der Sinn, wenn auch kaum der Wortlaut des Vertrags geltend machen. Rußland habe nach Prüfung der von Deutschland vorgebrachten Argumente erwidert, daß es sich zur Einführung der Zölle für berechtigt halte. Die Behauptungen, nach denen die russischen Behörden ein Verbot erlassen haben sollen, daß keine Lieferungen nach Deutschland mehr vergeben werden dürfen, wurde von der russischen Regierung bestimmt in Abrede gestellt. Zusammenfassend erklärte der Staatssekretär, daß die russische wie die deutsche Regierung die alten freundschaftlichen Beziehungen aufrechterhalten wollen und daß zu hoffen ist, daß trotz einer nicht zu verkennenden Unterströmung und der vorgekommenen Auseinandersetzungen in Öffentlichkeit und Presse das alte Verhältnis aufrechterhalten werde.

Der Staatssekretär fuhr alsdann fort: Hinsichtlich Albanien

hoffe die deutsche Regierung, daß der Fürst seine Aufgabe mit Erfolg durchführen und daß Land und Volk prosperieren werde. Nach den Maßnahmen, die von der griechischen Regierung nach Uebergabe der Note der Mächte eingeleitet seien, bestehe Aussicht, daß der Aufstand in Epirus bald abflauen werde. Zur Organisierung des Landes werde der albanesischen Regierung eine Anleihe von 40 Millionen Mark garantiert werden; ebenso übernehmen die Mächte die Garantie für eine Anleihe von 40 Millionen Franken. Hier wie dort würden sich die Mächte eine Kontrolle über die produktive Verwendung des Geldes sichern. Dem Reichstage werde darüber nach Abschluß der Verhandlungen ein Bericht zugehen. Die deutsche diplomatische Vertretung in Albanien soll demnächst geregelt werden, daß ein Generalkonsul zugleich als diplomatischer Agent ernannt wird.

Der Staatssekretär betonte dann noch in seinen

Schlussbemerkungen, daß über die Kap-Kairo-Bahn keine Verhandlungen mit England schweben und macht vertrauliche Angaben über den

Stand der asiatischen Interessen und über die armenischen Reformen. Der deutsch-türkische Handelsvertrag wird, wie der Staatssekretär bestätigt, in diesen Tagen um ein Jahr verlängert werden. Die Veröffentlichung der viel erörterten Potsdamer Rede des Königs von Griechenland sei mit Zustimmung beider Souveräne erfolgt. Die Aussprache habe lediglich militärischen Charakter gehabt und sei eine wertvolle Genugtuung nach den vielen Angriffen auf die deutsche Armee gewesen.

In der Disjunktion

erklärte ein Sozialdemokrat, er könne den Optimismus der Vorredner bezüglich des Dreiebundes nicht teilen. Während des ganzen Balkankrieges sei der einzige wirkliche Erfolg der Dreiebundmächte wohl nur die Erwerbung der kleinen Donauinsel durch Oesterreich gewesen. Die militärische Mission sei ein vollständig verfehltes Unternehmen, zumal bei den Jungtürken die Absicht bestehe, politisch mißliebige Offiziere durch die deutsche Militärmission beseitigen zu lassen.

Ein Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei widersprach dieser Anschauung. Nach der Ansicht aller bürgerlichen Parteien erfordere das deutsche Interesse eine starke Türkei. Es sei für die Interessen Deutschlands und seiner Verbündeten nicht erwünscht, daß die Dardanellen in andere Hände kommen. Die österreichische Politik sei allerdings nicht glücklich gewesen, insbesondere nicht die Annexion Bosniens, die zum Ausgangspunkt vieler weiterer Schwierigkeiten geworden sei. Es sei ein Fehler gewesen, daß die deutsche Politik sich meist auf die Unterstützung dieser verfehlten österreichischen Politik beschränkt habe. Dagegen sei die Selbständigkeit der deutschen Politik in der rumänischen Frage nur zu begrüßen. Das Streben Serbiens nach einem Freihafen an der Adria hätte mit Rücksicht auf den deutschen Handel unterstützt werden sollen. Die Verschlechterung unserer russischen Beziehungen rühren zum guten Teil von den Vorbereitungen des neuen Handelsvertrages her. Zu wünschen sei eine größere Geneigtheit der deutschen Regierung für den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen.

Ministerialdirektor Kriege erwiderte, Deutschland stehe dem Schiedsgerichtsbegriff keineswegs feindlich gegenüber. Das ergebe sich einmal daraus, daß es mit England einen allgemeinen Schiedsvertrag geschlossen, auch mit den Vereinigten Staaten von Amerika einen solchen Vertrag vereinbart habe, der alsdann allerdings auf amerikanischer Seite an dem Widerstande des Staates gescheitert sei. Ferner sei in eine Reihe neuer Handelsverträge die Schiedsklausel aufgenommen worden. Auf die Anregung Deutschlands sei auch das Haager Abkommen über die Errichtung eines internationalen Preisenhofes zustande gekommen. Auch habe die deutsche Delegation auf der Haager Wechselrechtskonferenz die Errichtung eines internationalen Kassationshofes in Haag zur Erörterung gestellt. Endlich seien die wichtigsten Verträge, die wir mit Frankreich über Marokko geschlossen haben, unter die Schiedsklausel gestellt, so daß Streitigkeiten hierüber unter allen Umständen der schiedsrichterlichen Erledigung zugeführt werden müßten.

Was Deutschland allerdings nicht wolle, das sei, einen unklaren Schiedsvertrag abzuschließen, der nur zu weiteren Streitigkeiten führen könne. Aus diesem Grunde habe es einem Weltfriedensvertrag, wie er bei der zweiten Haager Schiedskonferenz aufgestellt worden sei, nicht zustimmen können. Dieser Vertrag sei sowohl in seiner Fassung wie in seiner Ausführung, ebenso wie in seinen Wirkungen so unklar gewesen, daß kein Nutzen in keinem Verhältnis zu dem daraus zu erwartenden Schaden gestanden haben würde. Insbesondere hätten die in dem Vertrag aufgenommenen unermittelbaren Ehrenausgleichungen jedem Staat die Möglichkeit gegeben, sich den Folgen der Unterzeichnung zu entziehen. Damit würde also nur der an sich berechtigte Gedanke der Schiedsprechung distributiert werden, wie dies die Erfahrung in einer Reihe von Fällen ergeben habe.

Ein Konservativer bemerkte, man dürfe die Lage auf dem Balkan nicht optimistisch beurteilen. Ein dauernder Ruhezustand sei nicht erreicht. Im großen und ganzen könne man der deutschen Außenpolitik zustimmen. Nicht berechtigt aber wäre es, wenn die deutsche Politik die Revision des Bularester Friedens verbinde. Eine starke Türkei liege allerdings im Interesse Deutschlands. Die Militärmission wird uns wenig Ruhm und viele Schwierigkeiten bringen. Man solle nicht versuchen, was nicht zu versuchen ist. Bisher haben wir in der Sache wenig Ruhm geerntet. Der Aufsehen erregende Artikel der „Kölnischen Zeitung“ über die Beziehungen zu Rußland lege den Wunsch nahe, daß die Regierung in ihren halb-offiziösen Beziehungen zu einzelnen Blättern vorzichtiger sein sollte. Allerdings sind die deutschfeindlichen Untertöne in der russischen Presse sehr viel stärker, als die russenseindlichen in der deutschen. Die bevorstehenden wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Ländern bräuchten eigentlich nicht zu politischen Schwierigkeiten zu führen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu England haben bisher leider noch zu keinen positiven Ergebnissen geführt. Wie steht es insbesondere mit der Regelung der Schadenersatzansprüche von Deutschen aus dem Burenkrieg?

Ministerialdirektor Dr. Kriege gab Aufschluß über einige Entschädigungsansprüche aus dem Burenkrieg.

Ein Nationalliberaler gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Auswärtige Amt der Legende entgegengetreten sei, daß das Deutsche Reich grundsätzlicher Gegner der Schiedsgerichtsverträge sei. Erwünscht wäre eine Mitteilung über den Stand der Verhandlungen betreffs der Londoner Seededikation und über den internationalen Preisenhof.

Ministerialdirektor Kriege erwiderte, daß Deutschland bereit sei, beide Abkommen zu ratifizieren, zumal ja die Anregung von Deutschland selbst ausgegangen sei. Die Schwierigkeiten liegen nicht bei Deutschland, sondern bei dem englischen Oberhause. Die englische Regierung ist aber bereit, sie zu beseitigen. Es haben bereits Verhandlungen zwischen den verschiedenen Staaten stattgefunden, so daß die Hoffnung besteht, diese großen Arbeiten des Völkerrechts noch zu Ende zu bringen. Gelingt das, so ist der Weg für eine dritte Haager Friedenskonferenz geebnet. Die deutsche Regierung steht einer solchen durchaus sympathisch gegenüber. Es schweben Verhandlungen über die Bildung einer internationalen Vorcommission, und es ist auch schon erwogen, welche Vorschläge von Deutschland für das Programm dieser Konferenz zu machen sind. Zu den Vorbereitungen im Auswärtigen Amt sind auch Völkerrechts-Professoren zugezogen worden. Die Hoffnung auf ein Zustandekommen der dritten Haager Konferenz ist wohl begründet, und Deutschland wird gut vorbereitet daran teilnehmen.

Ein Sozialdemokrat begreifelte wiederholt, daß der Dreiebund sich bewährt habe. Es sollte endlich einmal mitgeteilt werden, wozu eigentlich der Dreiebund Deutschland verpflichtet. Beweiskraft bleibt es, daß Deutschland die grundsätzliche Zustimmung zu einem Weltfriedensgerichtsvertrag nicht gegeben habe.

Unterstaatssekretär Zimmermann erwiderte auf eine Anfrage bezüglich des russischen Wunsches, einen Vertreter in der Dette Publique zu erhalten, daß Rußland bisher mangels eigener Gläubigerinteressen einen Platz in der Dette Publique nicht habe. Die in ihr vertretenen Mächte sind an der Schuldenerwaltung lediglich in Wahrnehmung von Gläubigerinteressen ihrer Stammesangehörigen beteiligt. Die Verhandlungen über die russischen Wünsche schweben noch. Der deutsche Standpunkt, der auch von anderen Mächten geteilt wird, ist der, daß der bisherige unpolitische Charakter der Dette Publique erhalten bleibe.

Auf eine nationalliberale Anfrage erklärt der Ministerialdirektor noch, daß Verhandlungen über die portugiesischen Einfuhrzölle nicht

geführt werden, und daß bei der Verhandlung über die Petroleumkonzession die deutschen Interessen durchaus gleichmäßig im Verhältnis zu den englischen gewahrt werden. Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen.

Stimmungsabild aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 28. April. Der Reichstag hat sich in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien zunächst mit Petitionen zu beschäftigen, hauptsächlich mit solchen über den Impfwang. Die Verammlung der Volksboten bietet ein weniger einträgliches düsteres Bild als vor Ostern, unter den schwarzen oder dunkel-winterlichen, oder konventionell-gesellschaftlichen Nöden leuchtet hier und da ein feiner heller Sommeranzug auf. Zudem ist da unten mehr Bewegung als gewöhnlich. Jeder begrüßt die ihm am nächsten stehenden Freunde und Kollegen, schüttelt ihnen die Hände, erkundigt sich nach ihrem Befinden und bleibt gewöhnlich an einem in angeregter Unterhaltung hängen.

Mittlerweile hat Genosse Bod das Wort erhalten, um eine Resolution seiner Freunde zu begründen, die eine partiellere, aus Impffreunden und Impfgegnern zusammengesetzte Kommission zur objektiven Untersuchung der ganzen Impfrage eingesetzt wissen will. Auf den Tribünen sitzen viele Impfgegner. Sie haben lange vergebens und fast hoffnungslos kämpfen müssen, um in einer Welt von Gleichgültigkeit und Autoritätsglauben die öffentliche Aufmerksamkeit auf manche ihrer Ueberzeugung nach unleugbar schädliche Wirkungen des Impfens hinzulenken, und dieser Kämpfe sollte die Hartnäckigkeit entschuldigen, mit der sie ihre Ueberzeugung von der Entbehrlichkeit des Impfwanges verteidigen. In letzter Instanz wird hierüber aber doch immer nur der Sachmann entscheiden können. Genosse Bod verlangt die Einführung der Gewissensklause, wie sie in London längst besteht, ohne zu verhindern, daß diese Riesenstadt die podenfreieste Stadt blieb.

Der Zentrumsredner Dr. Pfeiffer, der auch eine Kommission für die Prüfung des Materials eingesetzt wissen will, die dann dem Reichstag eine Denkschrift einzureichen hätte, weiß darauf hin, daß viele Verze sich gegen den Impfwang ausgesprochen haben. Da dürfe die Regierung nicht einfach darüber hinweggehen. Der konservative Abgeordnete Carmer wünscht zunächst eine Klärung unter den Fachleuten und fordert eine Kommission zu diesem Zweck. Der Volksparteierteil Frickhoff erklärt, daß die Mehrheit seiner Fraktion am Impfgesetz festhalte. Ministerialdirektor Kirchner sucht die Angriffe der Impfgegner mit heftigen Worten abzuschütteln. Im Jahre 1913 seien in ganz Deutschland 19 Podenerkrankungen vorgekommen mit 12 Todesfällen, und wegen so seltener Ausnahmefälle wird nun die Bevölkerung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt aufgehetzt. Kirchner beruft sich auf den alten Befehl, der für den Impfwang gewesen sei; darum habe man aber auch ihn verunglimpft. Was der Abgeordnete Bod vorgebracht habe, sei alles schon vor drei Jahren gesagt worden. In einer großen Wandkarte erläutert der Redner den Stand der Podenerkrankungen in den einzelnen Ländern. Er spricht mit großer Leidenschaft, aber kaum verständlich. Mehrfach schlägt er erregt mit der Faust auf den Tisch und wiederholt immer wieder die Frage: „Habe ich den Reichstag belogen oder habe ich die Wahrheit gesagt?“ Er kann die Verantwortung nicht übernehmen, an dem jetzigen Zustand etwas zu ändern.

Gehetmer Oberregierungsrat Zimmer wendet sich gegen die Zweifel an der Gefährlichkeit des Impfwanges. Der Nationalliberal Götting sieht im Impfwang ein wichtiges Bollwerk gegen eine gefährliche Seuche. Wann sucht noch einmal der Weise Freiherr v. Scheele die Gründe der Impfgegner zu verteidigen. Gegen 7 Uhr vertagt sich das Haus. (Sitzungsbericht S. 10.)

Berlin, 28. April. (Tel.) Im Seniorenkonvent des Reichstags wurde heute die Einladung der Hamburg-Amerika-Linie zur Beschäftigung des Dampfers „Vaterland“ von dem Zentrum, der Fortschritt. Volkspartei und der Nationalliberalen dankend angenommen. Die Sozialdemokraten haben die Einladung aus grundsätzlichen Bedenken abgelehnt. Der Vertreter der Konservativen hat seiner Partei, der er die Einladung mitteilen wollte, die Entscheidung vorbehalten. Der Reichstagspräsident Dr. Kaempf ordnete darauf an, daß die Einladung verschickt wird und erklärte gleichzeitig, daß er Gelegenheit nehmen werde, namens des Reichstags der Hamburg-Amerika-Linie den Dank auszusprechen. Der Bundesrat, der gleichfalls eingeladen worden ist, hat die Einladung angenommen. Wahrscheinlich wird Staatssekretär Dr. Delbrück als Vertreter des Reichstags an der Fahrt teilnehmen.

Ueber die Novelle zur Besoldung der Reichsbeamten sind gestern eine Besprechung des Reichsjustizsekretärs Kühn mit den Führern sämtlicher bürgerlicher Parteien statt. Es handelt sich lediglich um die formelle Behandlung der Angelegenheit. Es wurde vereinbart, die Novelle sofort in der Budgetkommission wieder in Angriff zu nehmen, wenn diese den Etat vollständig erledigt hat. Außerdem erklärten die Regierung und sämtliche bürgerliche Parteien ihre Bereitschaft, die Besoldungsreform zu einem positiven Ergebnis zu bringen.

Berlin, 29. April. (Tel.) Die Regierung beabsichtigt nicht, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, sondern wird ihn wieder bis zum Herbst vertagen.

Berlin, 28. April. (Tel.) Zu der heute erfolgten Besoldung des Prinzen Julius Ernst zu Lippe mit der Herzogin Marie zu Mecklenburg sind mit als erste das Glückwunschtelegramm des Kaiserpaars und des Königspaars von England eingetroffen.

München, 28. April. (Tel.) Die Kammer der Abgeordneten hat die von der Regierung eingebrachte Vorlage betreffend die Besoldung des Landes mit Elektrizität mit großer Mehrheit angenommen. Danach werden in das ordentliche Budget 20 000 M für die Herstellung eines allgemeinen Planes über die Versorgung Bayerns rechts des Rheins mit Elektrizität und in das außerordentliche Budget als 1. Rate 6 Millionen Mark für den Bau des Walsenferwerkes eingestellt werden.

Zabern, 28. April. (Tel.) Von den gegen den Militärfiskus seiner Zeit seitens der in dem Pandureneller inhaftierten Gemeiner angestrengten Entschädigungsfragen ist jetzt nur noch eine einzige

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Neustrelitz, 28. April. (Tel.) Zu der heute erfolgten Besoldung des Prinzen Julius Ernst zu Lippe mit der Herzogin Marie zu Mecklenburg sind mit als erste das Glückwunschtelegramm des Kaiserpaars und des Königspaars von England eingetroffen.

München, 28. April. (Tel.) Die Kammer der Abgeordneten hat die von der Regierung eingebrachte Vorlage betreffend die Besoldung des Landes mit Elektrizität mit großer Mehrheit angenommen. Danach werden in das ordentliche Budget 20 000 M für die Herstellung eines allgemeinen Planes über die Versorgung Bayerns rechts des Rheins mit Elektrizität und in das außerordentliche Budget als 1. Rate 6 Millionen Mark für den Bau des Walsenferwerkes eingestellt werden.

Zabern, 28. April. (Tel.) Von den gegen den Militärfiskus seiner Zeit seitens der in dem Pandureneller inhaftierten Gemeiner angestrengten Entschädigungsfragen ist jetzt nur noch eine einzige

hier anhängig, nachdem alle erhobenen Ansprüche bis auf diesen einen durch Abfindungen erledigt sind.

Die Krise in Koburg-Gotha.

= Gotha, 28. April. (Tel.) Die Gotha'schen Blätter bringen eine vom Präsidenten, dem Vizepräsidenten, den Schriftführern und einer Anzahl Abgeordneter des Landtages unterzeichnete Eingabe an den Herzog, in der der Herzog gebeten wird, in der Sache, die das Entlassungsgesuch des Ministers v. Richter veranlaßt, eine Entscheidung zu treffen, die es dem Minister in Ehren ermöglicht, weiter zum Segen des Landes zu wirken.

Frankreich.

= Arles, 28. April. (Tel.) Der ehemalige Botschafter Renoil ist gestorben, der seinerzeit eine Rolle bei der Konferenz von Algeiras spielte.

England.

= London, 28. April. (Tel.) Im Unterhaus erwiderte auf die Frage des Abg. King (Lib.), ob 1. kürzlich ein weiteres militärisches Einvernehmen zwischen der Triple-Entente geformt worden sei im Hinblick auf eine gemeinsame Aktion auf dem Kontinent für den Fall gewisser Eventualitäten und ob 2. die Politik Englands auch weiterhin frei von allen Verpflichtungen zu militärischen Operationen auf dem Kontinent bleibe, erwiderte der Staatssekretär des Aeußern Grey, die erste Frage sei zu verneinen. Hinsichtlich der zweiten sei die Stellung Englands dieselbe, wie sie Ministerpräsident Asquith am 24. März 1913 dargelegt habe.

Rußland.

= Petersburg, 28. April. (Tel.) Die Reichsduma bezieht heute einen Gesetzentwurf betreffend eine Vereinfachung der Zollformalitäten bei der Ausfuhr von Waren und gab dem Wunsch Ausdruck, daß russischer Zucker nur aus russischen Häfen und auf russischen Schiffen ausgeführt werde.

Badische Chronik.

Δ Durlach, 29. April. Die neuen Kajernen für zwei weitere Kompagnien Trainfoladaten, die definitiv gegen Gröhlingen zu liegen kommen, wurden genehmigt. Das hiesige Trainbataillon bestand ursprünglich aus 3 Kompagnien, es wurde durch die Seeresverfäuerung im Oktober v. Js. auf 4 Kompagnien erhöht. Nach Fertigstellung der neuen Kajernen besteht der Train aus 6 Kompagnien.

v Pforzheim, 29. April. Auf der Landstraße zwischen Pforzheim und Bauschlott ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der 40jährige Dienstknecht Jakob Leins geriet unter den schwerbeladenen Walzswagen, wurde überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod des Verunglückten eintrat.

1. Mannheim, 28. April. Der nach dem Versuch der Verübung ganz auffallend schwindelnde verhaftete Hochkapler Kröffiges ist als nicht normal anzusehen. Er stammt aus einer begüterten, angesehenen Familie und genos eine gute Schulbildung. Sein Vater hatte ein blühendes Maler- und Lindergeschäft. Kröffiges wurde als Dekorationsmaler und Porträtmaler, wurde zu Studienzwecken sogar nach Italien geschickt und leistete vorzügliches in seinem Berufe. Er übernahm dann das blühende Geschäft seines Vaters, das aber schon nach 3 Jahren ruiniert war. Von da ging es schnell abwärts mit ihm. Wegen Betrugs wurde er 1907 in Straßburg zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und daraufhin trennte sich seine ebenfalls aus einer begüterten Familie stammende Frau von ihm. Im Dezember 1912 wurde er dann in Magdeburg wegen Betrugs zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung von 9 Monaten wurde er krank und kam ins Krankenhaus, aus dem er dann entlassen war. Seitdem war Kröffiges verschwunden. Er hielt sich in Frankreich auf. Der Inhalt der beiden kleinen Flaschen, die bei ihm gefunden wurden, war eine ganz ungeschickliche Flüssigkeit, nämlich Harzöl.

1. Mannheim, 29. April. Gestern abend wurde das vierjährige Töchterchen des Wirts A. Engenhardt von einem Bierfuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das Hinterrad des Fuhrwerks war dem Kind über den Kopf gegangen.

3. Gottersdorf (Amt Waldbörn), 29. April. Als am Sonntag früh der Sohn des Landwirts Jakob Bär in seinen Stall kam, fand er die dort untergebrachten 5 Ochsen erstickt vor, während die beiden Pferde dem Erstickungstode nahe waren. Neben den Pferden lag mit halboverbranntem Kopf ein Mann namens Fr. Karl, ein geistig behinderter Mensch, der im Stall übernachtet und wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit ein Häufchen Stroh in Brand gesetzt hatte. Nach dem Gutachten des Tierarztes gelten auch die beiden Pferde als verloren.

4. Rastatt, 29. April. Der hiesigen Stadtgemeinde ist zu der mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossenen Verwendung von Anlehenmitteln im Betrage von 133 460 Mark beifolgende Leistung eines Beitrags zu den Kosten einer von der Staatsverwaltung am nordwestlichen Ende der Kaiserstraße zu erstellenden Murgbrücke und der damit zusammenhängenden Straßen- und Wasserbauten die erforderliche Staatsgenehmigung erteilt worden.

5. Selbach (A. Gernsbach), 29. April. Aus geringfügiger Ursache gerieten auf der Dorfstraße in Steinbach durchfahrende Handwerksburischen mit hiesigen Burischen in Streit; hierbei wurde der Zigarrenmacher Walter von einem der Handwerksburischen durch 3 Messerstiche schwer verletzt. Der Täter entkam, doch ist ihm die Gendarmerie auf der Spur.

6. Rheinbischhofsheim (A. Rehl), 29. April. Gestern früh 6 Uhr brach im Stalle des Wadshüters Ruffi auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus. In kurzer Zeit waren Stall, Scheuer, Schopf und Wohnhaus zerstört. Durch eine scheinende Kuh wurden zwei Frauen verletzt.

7. Tegernau (A. Schoppsheim), 29. April. Der liberale Volksverein Tegernau hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab, die gut besucht war. Bei der stattgehabten Vorstandswahl wurde Bauunternehmer Fritz Meier aus Tegernau zum 1. Vorsitzenden, Bezirksrat Fritz Leisinger-Ebenschwand zum 2. Vorsitzenden, Ernst Bedtelt-Tegernau zum Schriftführer und Martin Eichinger-Tegernau als Rechner gewählt.

8. Watterdingen (A. Engen), 28. April. Der 43jährige Landwirt Josp führte in eine eiserne Egge, von deren Zapfen ihm der Unterleib aufgerissen wurde. Der Verunglückte erlitt sehr schwere Verletzungen.

9. Adolfszell, 29. April. Der landwirtschaftliche Bezirksverein erwarb das Hofgut Schrohburg, um daselbst eine Jungviehweide zu errichten.

10. Konitzan, 29. April. Ein interessanter politischer Prozeß findet am 5. Mai vor der hiesigen Strafkammer statt; die Klage des Wehrführer Bürgermeisters gegen den Redakteur des Volksblattes

wegen Beleidigung vor dem versammelten Bürgerausschuß. Zur Verhandlung sind 20 Zeugen geladen.

Vom badischen Landtag.

× Karlsruhe, 29. April. Die Budgetkommission setzte gestern die Beratungen über den Voranschlag der Verkehrsanstalten fort. Sie beschäftigte sich mit der Beilegung der schienenlosen Landstraßenübergänge beim Niederbühler Tor in Rastatt. Die Regierung hat eine Straßenüberführung im Hinblick auf die Hochwasserfahr in Aussicht genommen. Die Abstimmung über diese Position wird ausgesetzt. Der Budgetkommission soll Gelegenheit gegeben werden, sich persönlich von der Sache zu überzeugen. Die Kommission beschäftigt sich dann mit dem Antrag Massa (F.P.), weitere 100 000 M als Nachtragsquote für den Gymnasiumsbaue in Laub in den Voranschlag 1914/15 einzustellen. Die Regierung legt ihren Standpunkt dahin dar, aus finanziellen Gründen dem Wunsch der Antragsteller nicht näher treten zu können. Der Antrag findet Annahme. Weiter nimmt die Kommission Stellung zu dem Antrag des Zentrums, die Fortabteilung bei der Technischen Hochschule mit Rücksicht auf das geringfügige Bedürfnis aufzuheben. Der persönliche und sachliche Aufwand für die Fortabteilung beträgt im laufenden Semester ungefähr 46 000 M, so daß für einen Studierenden für die notwendigen vier Semester ungefähr 12 000 M aufgewendet werden müssen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der Konserverativen abgelehnt.

Die Kommission für Justiz und Verwaltung genehmigte gestern den Bericht des Abg. Dr. Koch betreffend die Anträge auf Einführung der Proportionalwahl für die Landtagswahlen. Sodann wurde der Antrag der Abg. Majer (F.P.) und Gen., betreffend die Erteilung des Religionsunterrichts an den Volksschulen beraten. Der Antrag fordert einen Zusatz zu dem § 40 des Schulgesetzes, wonach der Lehrer jederzeit das Recht hat, die Erteilung des Religionsunterrichts, wenn seiner persönlichen Überzeugung widersprechend, abzulehnen. Zu der Begründung des Antrags wurde geltend gemacht, daß der Religionsunterricht in erster Linie Sache der Kirche sei. Der heutige Zustand führe sehr oft zu erheblichen Gewissenskonflikten. Das Zentrum und die Nationalliberalen erklärten sich gegen den Antrag, die Fortschrittler und Sozialdemokraten stimmten dafür. Der Minister erklärt, wenn der Antrag angenommen würde, müßte das ganze Schulgesetz geändert werden. Die Regierung könne den Antrag nicht annehmen. Der Antrag wird sodann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschrittler abgelehnt. Ferner wird über den Antrag des badischen Bau- und Maurermeisterverbandes wegen Aufhebung des Verbots der Vermietung der Wandarbeiten beraten. Die Petition soll der Regierung empfehlend überlesen werden.

Kinderausfuhr nach Amerika?

! Karlsruhe, 29. April. Amtlich wird in der „Karlsruh. Ztg.“ geschrieben: Zeitungsnachrichten zufolge soll neuerdings von Immendingen aus eine „organisierte Ausfuhr von Kindern in jugendlichem Alter“ stattgefunden haben, welche in amerikanische Klöster verbracht werden sollen. Die gemachten eingehenden Erhebungen ergaben, daß diese Nachricht unzutreffend ist. In der Gegend von Immendingen ist von einer Kinderausfuhr nach Amerika oder sonstigen Ländern nichts bekannt.

Berammlung des Bad. Arbeitsnachweisverbandes

× Baden-Baden, 29. April. Der Verband badischer Arbeitsnachweise hielt am letzten Samstag zu Baden-Baden seine 16. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Bürgermeister Dr. Horstmann-Karlsruhe, begrüßte die Erschienenen und erstattete den Geschäftsbericht. Das Geschäftsjahr 1913 ist im allgemeinen ein Jahr des ruhigen und stetigen Fortschritts gewesen. Die Zahl der offenen Stellen betrug bei den Verbandsanstalten 163 123 (männl. 94 425 weibl. 67 698), die Zahl der Arbeitsuchenden 278 911 (männl. 210 741, weibl. 68 170), besetzt wurden im ganzen 124 211 Stellen, davon 76 571 männl. und 47 640 weibl. Auch die Lehrlingsvermittlung weist im verfloßenen Jahre wieder eine Zunahme von rund 10 Prozent auf.

An besonderen Maßnahmen, die zum weiteren Ausbau des öffentlichen Arbeitsnachweises in Baden geführt haben, sind zu erwähnen: die Errichtung einer neuen Anstalt in Willingen, die Ausgestaltung des Arbeitsamtes Mannheim, die Herausgabe und Verbreitung des Verbandsplatates, das durch das Entgegenkommen der Großh. Regierung, insbesondere des Großh. Ministeriums des Innern und der Eisenbahnverwaltung in allen badischen Rathäusern und Wartesälen sowie in den Eisenbahnwagen 3. Klasse angebracht worden ist. Ferner ist hier noch zu erwähnen: die Einführung des Gutscheinerfahrens bei der Gewährung von Fahrgeldzuschüssen an mittellose Personen sowie die Vermittlung minderwerbssfähiger Personen, zu der die Landesversicherungsanstalt Baden in dankenswerter Weise einen namhaften Beitrag leistet.

Neben diesen Aufgaben hat der Verband weiter noch Gelegenheit gehabt, sich zu den beiden von der Reichsregierung ausgearbeiteten Vorentwürfen über das „Wanderfürsorgegesetz“ und das „Wanderermengesetz“ zu äußern, was in zustimmendem Sinne geschah.

Eine eingehende Besprechung erfuhr sodann noch der dem Verband zur Anmeldung zugegangene Erlaß des Reichsamts des Innern mit den Vorschlägen des kaiserl. statistischen Amtes über die Verbesserung der Arbeitsnachweistatistik und den Ausbau der Arbeitsnachweisorganisation in dem Deutschen Reich.

Bei den nun folgenden Wahlen zum Verbandsauschuß wurden die bisherigen Mitglieder einstimmig wiedergewählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. April.

Die gestrige Bürgerauschusssitzung.

1. Karlsruhe, 29. April. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses standen neben verschiedenen kleineren Vorlagen zwei für unsere Stadt sehr wesentliche Angelegenheiten: 1. der Umbau der Festhalle und die damit verbundene Erweiterung des Stadtgartens und 2. die Herstellung von Straßen in den Weiherädern, in deren unmittelbarem Gefolge die Errichtung eines völlig neuen Stadtviertels steht.

Der Umbau der Festhalle macht unserem Stadtrat schon seit geraumer Weile Kopfzerbrechen. Brennend wurde die Frage dadurch, daß das Stadtgarten-Restaurant als Hauptrestaurant der Badischen Jubiläums-Ausstellung 1915 dienen soll. Dafür reichen die derzeitigen Wirtschaftsräume, insbesondere die Kücheneinrichtungen u. nicht aus und man sagte sich,

wenn man schon Umbauten vornimmt, dann solle gleich ganze Arbeit getan und auch die schon seit langem in Aussicht genommene Instandsetzung und Verbesserung der Festhalle selbst und deren Nebenräume gleich mit einbezogen werden.

So kam ein Projekt zustande, das einschließlich der notwendigen Installationen, der Beschaffung neuer Tische und Stühle und der Aufstellung einer großen Konzertsorgel im Festhalleaal insgesamt 490 850 Mark, also nahezu eine halbe Million kostet. Das ist reichlich viel, insbesondere wenn man bedenkt, daß es sich um einen Bau handelt, über dessen Zweckmäßigkeit die lebhaftesten Meinungsverschiedenheiten herrschen.

So darf es nicht Wunder nehmen, daß es in der gestrigen Sitzung bei diesem Punkt zu langen, zum Teil sehr scharf pointierten Debatten kam, in denen die ganze Festhalle- und Konzertsaalfrage noch einmal aufgerollt wurde. Speziell wurde von nationalliberaler Seite hervorgehoben, daß man weit besser getan hätte, eine völlig neue Festhalle zu bauen und diese gleich in enge Verbindung mit der bereits im Bau befindlichen städtischen Konzerthalle zu bringen.

Auch die Fortschrittler stellten sich zum Teil auf diesen ablehnenden Standpunkt, während die übrigen Parteien für die Vorlage waren. Scharf bekämpft wurde die Anschaffung der neuen Orgel, die man für überflüssig erklärte, da in der nebenan erstehenden städtischen Konzerthalle ja sowieso eine Riesensorgel aufgestellt werden müsse. Schließlich wurde die Orgel aber doch — wenn auch nur mit einer Majorität von 4 Stimmen — genehmigt und das ganze Umbau- und Ausstattungsgesamt angenommen.

Interessant waren hierzu besonders noch die durch eine Anfrage des Stadtverordnetenobmanns Fren hervorgerufenen Ausführungen des Oberbürgermeisters, daß die städtische Festhalle zum Teil auf domänen-äckerlichem Grund stehe und die Stadtverwaltung beabsichtige, mit dem Staat in Verhandlungen wegen Ankaufs des Sallenwäldchens durch die Stadt einzutreten, wodurch dann auch der östliche Teil der Festhalle endlich auf städtischen Grund und Boden zu stehen käme.

Die in der Vorlage ferner vorgesehene Erweiterung des Stadtgartens wurde allgemein als den Bedürfnissen entsprechend anerkannt und die hierfür benötigte Summe glatt genehmigt. Einwände wurden nur gegen die architektonische Ausgestaltung des neuen Stadtgarteneingangs erhoben, die eher einer Kloster- oder Marstallmauer angepaßt sei.

Dann kam die große Frage der Herstellung neuer Straßen in den Weiherädern zur Debatte bei der sich besonders die Sozialdemokraten stark engagierten, da ihnen an neuen Kleinwohnkolonien naturgemäß besonders gelegen ist. Da für ein derartiges neu aus dem Boden wachsendes Stadtviertel naturgemäß auch passende Verkehrsgelegenheit geschaffen werden muß, kam es über die besten Zugangswege, Errichtung einer Ueberführung, Anschluß an die Straßenbahn usw. zu langen Erörterungen, die schließlich nur durch einen Debatteabschlußantrag des Stadtv. Heinsheimer zum Stillstand kamen.

Zum Glück war auch der Rathausaal, in dem die Stadtörter tagten, ab 1/9 Uhr vergeben, sodaß sich auch die Referenten kurz fassen mußten. Die Vorlage, die eine völlige Umgestaltung der Gegend in den Weiherädern bringt, wurde dann mit ziemlich großer Majorität angenommen.

Noch kamen zwei kleinere Vorlagen über Straßenherstellungen im Galopp tempo zur Erledigung, dann konnte der Vorsitzende kurz nach 1/9 Uhr die recht lebhaft und interessant verlaufene Sitzung mit den üblichen Dankesworten schließen. (Ausführlicher Sitzungsbericht S. 8 u. 9 ds. Bl.)

Na. Bürgerauschusssitzung. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Wählerlisten für die Bürgerauschusssitzung im Rathaus, Zimmer Nr. 43 südlicher Flügel, 11. Stock, zur Einsicht aufstehen. Hier können auch Einsprüche bis einschließlich Samstag, den 2. Mai ds. Js., vorgebracht werden. Wer noch nicht durch eine Postkarte Kenntnis davon hat, daß er in die Wählerliste aufgenommen worden ist, wird dringend ersucht, sich zwecks nachträglicher Aufnahme auf dem Rathause zu melden.

Gemäldeankauf. Wie wir hören, hat die Großh. Gemäldegalerie das im badischen Kunstverein ausgestellte berühmte Decameronbild von Winterhalter, welches durch den Kunstsalon Bollag in Zürich wieder aufgefunden worden war, durch Ankauf erworben. Wie freuen uns, daß dies schöne Werk uns hier verbleibt und so vor dem Schicksal, ins Ausland zurückzuwandern, bewahrt worden ist.

Ein Luftballon überquerte heute morgen gegen 7 Uhr unsere Stadt in ziemlich geringer Höhe. Der Name desselben war nicht festzustellen, doch handelte es sich um ein Freiballon, der vermutlich die Nacht durchgefahren war und schon eine beträchtliche Entfernung von seinem Aufstiegsort hinter sich hatte.

Der Gang. Männerverein der Südstadt veranstaltet heute abend in seinem Gemeindefaule einen Vortragsabend über „Unsere Lieblichen in den ersten Lebensjahren“. Mitglieder und Freunde des Vereins sind dazu eingeladen. (Siehe Inserat.)

Die hiesige Ortsgruppe des Pfäferswaldvereins veranstaltet am nächsten Samstag, 2. Mai abends in den oberen Räumen ihres Vereinslokals „Bier Jahreszeiten“ einen Familienabend, zu dem Pfäzler und hiesige Wanderfreunde eingeladen sind. Der Abend verspricht für alle Teilnehmer sehr unterhaltend zu werden, da neben Mandatenvorträgen auch pfälzische Lieder zur Laute, Gesangs-vorträge, pfälzische Volkslieder u. a. abwechselnd folgen. Ein ganz besonderes Interesse aber dürfte der Vorführung alpfälzischer Tänze (Strippezapeltaula vulgo Fodeberger Francaise u. a.) finden, die durch Mitglieder und ihre Damen in Originalkostümen erfolgt. Freunde der Falz und ihres Volkslebens in seiner Eigenart, werden die hier gebotene Gelegenheit alte Sitten und Trachten kennen zu lernen, sicher nicht vorübergehen lassen. (Siehe Inserat.)

Wunter Tanz-Abend. Der heute abend in der Festhalle stattfindende Bunte Tanz-Abend findet reges Interesse in weitesten Kreisen. Es empfiehlt sich daher, Eintrittskarten zu dem Abend, der jedenfalls gleich dem feineren Operettenabend stark besucht werden wird, schon im Vorverkauf zu lösen. Auch empfiehlt es sich, frühzeitig zu kommen, da das Belegen von Plätzen nicht gestattet ist.

Im Cafe Odon, das einen Ruf als Billard-Madame besitzt, findet Donnerstag, den 30. April, ein großes Billard-Tournoi des bekannten deutschen Meisters Stehle statt. Stehle spielt auf 500 cadre Partie und gibt den besten Amateuren 300 Mark. Am Schluß folgen die bekannten Fantastische. (Siehe Inserat.)

Residenztheater, Waldstraße 30 und Schillerstraße 22 (früher Metropoltheater). Das neue Programm bringt unter anderem als Hauptnummer ein großes Gesellschaftsdrama „So ist das Leben“. Von den Naturaufnahmen erregen besonderes Interesse die Bilder von dem Lauf der Donau vom Eisernen Tor bis zur Mündung ins Schwarze Meer. — Das Residenztheater im „Grünen Hof“ in Durlach veranstaltet diese Woche am Mittwoch und Donnerstag kinematographische Vorstellungen, zu welchen auch die Jugend Zutritt hat. Das ausgewählte Programm wird musikalisch ergänzt durch den in frühe-

Der Jugend erblindeten Tonkünstler Emil Schröder, der sich einen ehrenvollen Namen erworben hat. (Näheres siehe im Anzeigenteil.)

§ Unfall mit Todesfolge. Gestern nachmittag scheuten die beiden Pferde des 58 Jahre alten Landwirts Leo Daunenmaier aus Daxlanden in der Pfalzstraße unweit von Grünwinkel. Daunenmaier, welcher das Fuhrwerk selbst lenkte, wurde von den Pferden zu Boden geworfen und von dem mit Stammholz beladenen Wagen überfahren, wodurch der Tod sofort eintrat. Wie uns von anderer Seite hierzu berichtet wird, scheuten die Pferde vor einem begegnenden Auto. Nach dieser Schilderung soll Daunenmaier nicht neben dem Wagen hergegangen, sondern auf demselben gesessen sein. Durch das raschere Tempo, das der Wagen einschlug, soll die Kette, die die Stämme zusammenhielt, gerissen und Daunenmaier mit den herabrollenden Stämmen vom Wagen gefallen sein. Er kam dabei so unglücklich zu liegen, daß ihm die Räder des Wagens über beide Hüfte und schräg über den Kopf gingen. Ehe noch ärztliche Hilfe zur Stelle war, verschied der Unglückliche. Der schwer beladene Langholzwagen war nach der Appenmühle unterwegs, woselbst das Holz gefügt werden sollte.

§ Explosion. Als ein verheirateter Schlossergehilfe am Montag in einer Schlosserwerkstätte in der Weststadt an einem leeren Benzinbehälter Lötarbeiten vornehmen wollte, explodierte plötzlich der Behälter und schlug dem Schlossergehilfen mit großer Wucht gegen das Gesicht. Der Gehilfe wurde dabei so erheblich verletzt, daß er ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

§ Betriebsstörung. Gestern Abend gegen 9 Uhr entgleiste beim Schlichthof hier ein Anhängewagen der elektrischen Straßenbahn, wodurch der Betrieb etwa 1/2 Stunde gestört wurde.

§ Verhaftet wurden sieben junge Arbeiter von Daxlanden, welche verdächtig sind, am 21. April die Maschine eines Lokomotivzuges in Daxlanden zum Entgleisen gebracht zu haben, ferner ein vom Amtsgericht hier wegen Hausfriedensbruchs gesuchter Dachdecker aus Aglasterhausen und ein Bäder von Sulzfeld wegen Sachbeschädigung.

Nationales Jubiläumsschwimmfest in Karlsruhe.

1. Karlsruhe, 28. April. Der gestrige Meldebefehl zu dem am 10. Mai in der städtischen Schwimmhalle in Karlsruhe vom 1. Karlsruher Amateurschwimmklub „Neptun“ zu veranstaltenden Jubiläumsschwimmfesten hat vorzügliche Meldungen ergeben. 27 Vereine, u. a. aus Leipzig, München, Frankfurt a. M., Straßburg, Stuttgart, Mannheim, Heidelberg, Neutlingen, Heilbronn, Saarbrücken, Colmar, Pforzheim u. a. m. haben über 140 Meldungen abgegeben. Unter den gemeldeten Schwimmern befinden sich mehrere Teilnehmer an den Stockholmer olympischen Spielen. Zum ersten Male tritt auch der Sport im Heere in größerem Maßstabe an die Öffentlichkeit. Nicht weniger als 9 Regimenter aus ganz Süddeutschland, so das bayerische Telegraphenbataillon Nr. 2 München, das Inf.-Regt. Nr. 10 Ingolstadt, das Inf.-Regt. Nr. 132 Straßburg, das Inf.-Regt. Nr. 169 Lahr, das Gren.-Regt. Königin Olga Nr. 119 Stuttgart, das Pionierbataillon Nr. 14 Kehl usw. werden zu den Militärkämpfen Schwimmer entsenden. Im Wasserballspiel stehen sich 4 Vereine, darunter die beiden süddeutschen Meister, Schwimmbund Schwaben in Stuttgart und erster Frankfurter Schwimmklub gegenüber.

Aus den Nachbarländern.

— Burgfelden (Oberamt Balingen), 28. April. Der hiesige Hauptlehrer Hauff hat in Reined am Bodensee zuerst seine beiden Knaben im Alter von 5 und 12 Jahren und dann sich selbst erschossen.

T. Basel, 29. April. Der am 19. April auf badischem Gebiet durch einen Schuß schwer verletzte Großrat Arnold Jeggli ist am Montag einer Operation unterzogen worden, um das Geschöß zu entfernen. Während man früher annahm, es sei ein Flobertgeschöß, ist nun durch die Operation festgestellt, daß es sich um ein Revolvergeschöß handelt. Es wird sich nun zeigen, ob das Geschöß vom gleichen Kaliber ist, wie dasjenige, welches am Sonntag, wie berichtet, dem 17-jährigen Burtschen aus Inzlingen bei Vörrach durch einen Grenzwachter abgenommen worden ist.

Gerichtszeitung.

— Tübingen, 28. April. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den 27 Jahre alten ledigen Hausknecht Maier, der am 11. Januar d. Js. in dem Geschäftshaus der „Tübinger Chronik“, wo er beschäftigt war, an der 11-jährigen Jema Dessauer ein Sittlichkeitsverbrechen begangen und das Mädchen dan erzwängt hatte, zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer. Die Geschworenen wollen jedoch den Beurteilten der Gnade des Königs empfehlen.

— Berlin, 28. April. (Tel.) In dem Prozeß gegen den Schnellmaier Jastolsky, der aus Eifersucht im Oktober vor. Jahres auf seine frühere Braut Elise Stürmer, deren Schwester und den Friseurgehilfen Antil mehrere Revolvergeschüsse abgegeben hatte, durch die die Schwester der Braut, Margarete Stürmer, getötet wurde, wurde heute der Angeklagte zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Jastolsky hatte sich nach seiner Tat selbst eine Kugel in die Schläfe geschossen und monatelang infolge dieser Verletzung im Krankenhaus gelegen. Die Mutter des erschossenen Mädchens rief nach der Urteilsverkündung wiederholt weinend aus: „Ist das eine Strafe für einen Mörder?“

Von der Luftschiffahrt.

— Berlin, 29. April. (Tel.) Das Versandhaus Rudolf Herjos, das auch in Swatopmund eine Filiale besitzt, hat eine Expedition ausgerüstet um in Südwestafrika, Südafrika und Deutsch-Ostafrika Flüge aller Art zu veranstalten. An der Spitze der Expedition steht Bruno Bühner.

— Hamburg, 28. April. (Tel.) Der Chefpilot Schlegel ist in Ingenieur Kroschke gestern Abend 6 Uhr 10 auf einer Gothaube zum Flug nach Hannover aufgestiegen, von er nach Frankfurt am Main zu fliegen beabsichtigt.

— Wien, 28. April. (Tel.) Der Militärflieger Unteroffizier Wally kürzte auf dem Flugfelde Wiener Neustadt ab und war sofort tot.

— Kosen, 29. April. (Tel.) Hier erschöß sich der bekannte Flieger Lejeune aus Verweisslung darüber, daß er nicht imstande war, die Geldmittel zur Ausführung eines von ihm erfundenen Flugzeuges aufzutreiben.

Eine Dauerfahrt des „Schütte-Lanz“.

— Mannheim, 29. (Tel.) Das Luftschiff „S.L. 2“ der Schütte-Lanz-Werft ist gestern Abend 6.15 Uhr zu einem

Dauerflug nach Norddeutschland aufgestiegen. Das Luftschiff wird voraussichtlich morgen nachmittag wieder nach Mannheim zurückkehren.

1. Mannheim, 29. April. (Privat.) Das Militär-Luftschiff „Schütte-Lanz 2“, das gestern Abend zu einer Dauerfahrt aufgestiegen ist, ist gestern Abend 11 Uhr 22 Min. über Frankfurt, heute Morgen 3 Uhr 50 Min. über Bremen und gegen 6 Uhr über Hamburg gelichtet worden. Die Fahrt scheint sich über die Nordsee auszudehnen.

Vermischtes.

— Helgoland, 28. April. (Tel.) Der neuerbaute und größte Hapag-Dampfer „Waterland“ passierte auf der Wertprobefahrt um 4.15 Uhr die Insel unter Vollampf westwärts.

— Schweidnitz, 28. April. (Privat.) Gestern warf eine hiesige Ehefrau in einem Anfall von geistiger Störung ihre beiden Kinder, Mädchen von 3 und 5 Jahren, in einen Teich und sprang nach; alle drei ertranken.

— Orléans (Oberhessen), 28. April. (Privat.) Der Förster Laubach, der mit Wilderern in einen Kampf geriet, wurde von diesen erschossen.

— Frankfurt a. M., 29. April. Bei dem gemeldeten Verbrechen in Crainsfeld bei dem eine ganze Familie von sechs Personen durch Beihiebe schwer verletzt wurde, wird berichtet, daß ein gestern auf die Spur geführter Polizeihund bis zu dem etwa zwei Stunden von dem Tatort entfernten Dorfe Salz lief und einen dort wohnhaften Arbeiter in seinem Hause verbleibe. In dem Besitze des Mannes, der Karl Hofmann heißt, fand man ein blutbeflecktes Hemd, das er gerade im Begriff war, zu waschen. Er wurde verhaftet, teigelt aber der Täter zu sein.

— Paris, 29. April. (Tel.) In Ninag bei Montpellier brach eine Meuterei in der Straßkompagnie aus. 48 Sträflinge entwichen und verbreiteten durch ihre Mißthaten Schrecken unter den Landbewohnern. Die Gendarmerie und bewaffnete Bauern machten Jagd auf die Meuterer, die sich in die Wälder geflüchtet hatten. 14 derselben wurden bereits eingefangen.

— Washington, 28. April. (Tel.) Nach einer zweifündigen Kabinetsitzung gab Präsident Wilson Anordnung zur Entsendung von Bundesstruppen nach Colorado, die in dem dortigen Kohlenrevier, wo die Bergarbeiter bekanntlich schwere Ausschreitungen begingen, die Ruhe wiederherstellen sollen.

Unglücksfälle.

— Deakley (Westvirginien), 28. April. (Tel.) Auf dem Kohlenbergwerk in Eccles folgte eine Explosion. Es sollen 250 Leute eingeschlossen sein.

— Hongkong, 28. April. (Tel.) Die Dektants der „Standard Oil Company“ in Laichitow Rowloon sind in Brand geraten. Man schätzt den voraussichtlichen Verlust auf 1 400 000 Gallonen.

Beste Telegramme der „Badischen Presse“.

— Luxemburg, 29. April. Heute Nacht wurde die französische Fahne in der französischen Gesandtschaft von der Stange heruntergeholt und gestohlen. Der französische Gesandte hat übrigens keine Strafanzeige erstattet, weil er den Vorfall als einen Unfallsunglück ansieht und keinerlei Beleidigung der französischen Fahne darin erblickt.

— Paris, 29. April. Blättermeldungen zufolge haben die Minister beschloßen, den Angekl. Illen und Arbeitern der Staatsbetriebe mitzuteilen, daß sie am 1. Mai feiern können. Das „Echo de Paris“ erhebt Einspruch gegen diesen Beschluß, durch den nur den Revolutionären in die Hände gearbeitet werde.

T. Paris, 29. April. (Privat.) In der Generalversammlung des „Figaro“ wurde gestern die Nachfolgerschaft des von Frau Caillaux ermordeten Chefredakteurs Calmette erwogen. Voraussichtlich wird dem bekannten Schriftsteller und Dramatiker Alfred Capus die Leitung des politischen Teiles des „Figaro“ übertragen werden.

— Boulogne sur Mer, 28. April. Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute auf ihrer Reise von Südamerika an Bord des Dampfers „Cap Trafalgar“ hier angekommen. Sie wurden an Bord des Schiffes durch den deutschen Konsul in Boulogne und den deutschen Marineattaché Freiherrn von Sühno begrüßt.

Das gemeinsame österr.-ungarische Budget.

— Wien, 29. April. Erzherzog Franz Ferdinand ist nach Budapest abgereist, um daselbst die Tagung der österreichischen und ungarischen Delegationen zu eröffnen.

Der den beiden Delegationen unterbreitete gemeinsame Vorschlag weist ein Gesamtergebnis von 586 Millionen Kronen auf. Außerdem werden Spezialkredite in Höhe von 182 Millionen Kronen angefordert, von denen 81 Millionen auf das Heer und 101 Millionen auf die Marine entfallen. Gefordert wird u. a. eine erste Rate von 45 Millionen des neuen außerordentlichen Ertragnisses von rund 427 Millionen, welches für die nächsten 5 Jahre aufgeteilt worden ist. Diese Millionen sind hauptsächlich für den Bau und die Ausrüstung von 4 Schlachtschiffen mit ungefähr 24 500 Tonnen-Gesamt, von 6 Torpedobooten, 2 Donaukanonen, für den Ausbau eines Seearzenals und für den Ausbau von Sebenico als Flottenstützpunkt bestimmt.

In der Begründung des neuen Marineergebnisses wird darauf hingewiesen, daß die im nahen Osten eingetretenen Umwälzungen wesentliche maritime Machtverschiebungen im Mittelmeer erwarten lassen. Deshalb sei es dringend geboten, rechtzeitig Vorjorge zu treffen, um der Monarchie die Seegeltung im Mittelmeer zu sichern. In einer besonderen Vorlage fordert das Ministerium des Äußern einen Nachtragskredit von 120 000 Kronen, die für Albanien flüssig gemacht worden waren mit Bezug auf einen englischen Vorschlag auf Einleitung einer internationalen Hilfsaktion.

Sasonow über die Triple-Entente.

— Paris, 29. April. Der Petersburger Korrespondent des „Matin“ meldet, der russische Minister des Äußern, Sasonow habe ihm gegenüber folgende Erklärung abgegeben:

„Es ist tief bedauerlich, daß so unbegründete und unrichtige Behauptungen über die Umgestaltung der Triple-Entente in einen Dreibund verbreitet werden konnten, da diese Frage überhaupt gar nicht aufgeworfen worden war. Man lief Gefahr, die Eigenliebe der einen oder anderen Nation zu verletzen. Es genügt, gegenwärtig festzustellen, wie freundschaftlich, aufrichtig, eng und innig die Beziehungen der Triple-Entente-Mächte sind.“

„In drei Monaten wird Präsident Poincaré sich davon überzeugen können, daß abgesehen von seinem großen persönlichen Prestige in Rußland, das französisch-russische Bündnis hier niemals vollstimmlicher gewesen ist. Die Befestigung der Entente cordiale und des französisch-russischen Bündnisses, welches durch den Besuch der beiden

Staatsoberhäupter noch unterstrichen wird, wird notgedrungen eine allgemeine Befestigung der Triple-Entente herbeiführen.“

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

In und um Veracruz.

— Veracruz, 28. April. Konteradmiral Fletcher hat unter dem Kriegsrecht die Bandungs- und Lagerplätze der Terminal-Compagny, einer britischen Gesellschaft, in Besitz genommen. Wie der Admiral erklärte, war diese Maßregel notwendig, um normale Zustände wieder herzustellen. Die Gesellschaft habe eine über alle Maßen hinausgehende Nachsumme gefordert. Der britische Konteradmiral Cradaock, bei dem sich die Gesellschaft beschwerte, verwies diese an das auswärtige Amt in London.

Zur Lage in Mexiko.

— Washington, 28. April. Nach einer Meldung aus der Stadt Mexiko hat sich dort seit 2 Tagen eine freundlichere Haltung gegenüber den Ausländern bemerkbar gemacht. Diese wird zumteil darauf zurückgeführt, daß die Anhänger der Aufständischen bemüht sind, in der Stimmung des Publikums einen Wechsel herbeizuführen. Es werden Flugblätter verbreitet, in denen das Volk ermahnt wird, die Amerikaner zu schützen. Huerta wird darin gebrandmarkt, weil er die Landung der Amerikaner in Veracruz verursacht habe. Das Volk wurde aufgefordert, an einem Umzug zum Zeichen der Mißbilligung für Huerta teilzunehmen. Der Umzug fand am Samstag statt. Huerta hatte die Erlaubnis dazu gegeben. Daraus wird geschlossen, daß Huertas Macht nicht flüchtlinge teilen mit, daß sich Huerta nach der Kundgebung in einer fremden Gesandtschaft versteckt habe, da er fürchtete, ermordet zu werden.

— Washington, 28. April. Staatssekretär Bryan übermittelte dem deutschen Botschafter zunächst inoffiziell den Dank der amerikanischen Regierung für die freundliche Haltung im Falle des Dampfers „Pyritanga“ und für die energische Hilfeleistung des Kommandanten und der Mannschaft des deutschen Kreuzers „Dresden“ bei der Rettung der Amerikaner in Tampico. Bryan versicherte dem Botschafter, es werde ihm noch ein offizielles Anerkennungs- und Dankschreiben gehen.

Die Vermittlungsvorschläge.

— Washington, 28. April. Der spanische Botschafter teilte dem Staatssekretär Bryan mit, daß Huerta im Prinzip die Vermittlung bedingungslos angenommen habe.

T. London, 29. April. (Priv.-Tel.) „Daily Mail“ erhielt eine private Meldung, daß gestern die diplomatischen Vertreter der südamerikanischen Mächte an Huerta den ersten Vermittlungsvorschlag übersandt hätten. In diesem Vorschlag werden sonderbarerweise die von den Vereinigten Staaten geforderten Entschuldigungen gar nicht erwähnt, sondern die Vermittlungsmächte fordern zunächst von Huerta, daß er sich mit seinen persönlichen Gegnern, den Rebellen, vereinigt und den Frieden im Lande herstelle.

Die Diplomaten ersuchen Huerta, den Ort zu einer Konferenz mit Villa und Carranza umgehend zu bestimmen, und geben ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß dadurch auch einem Wunsch der Rebellen generäle entsprochen wird.

Einer weiteren Meldung zufolge sollen sich die Gesandten Deutschlands, Frankreichs und Englands dem Vermittlungsvorschlag angeschlossen haben. Die Kriegserklärungen in Nordamerika werden jedoch bis auf weiteres nicht unterbrochen. Gestern sind eine Anzahl weiterer Schlachtschiffe nach der mexikanischen Küste abgegangen.

F. Washington, 29. April. (Privat.) Hier zirkulieren heutzutage Gerüchte über die Aussichten der Vermittlung Südamerikas. Aus nicht offizieller, doch guter Quelle verlautet, daß einer der Unterhändler gar keine Hoffnung habe, daß der Vermittlungsvorschlag Erfolg haben werden.

Die Lage auf dem Balkan.

— Paris, 29. April. Dem Finanzblatt „Cote de la bourse“ zufolge ist die Emission der türkischen Anleihe von einem Mißerfolg begleitet gewesen. Der mit der Unterbringung der Anleihe betrauten Bankengruppe soll nämlich eine ansehnliche Menge Titres verbleiben sein, die keine Abnehmer gefunden hätten.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Christian Kober.
Heidelberg. Michael Schön, Fürstl. Erbach-Schönberg'scher Haushofmeister a. D., 75 Jahre alt.
Gaggenau. Paul Hoffer, Profurist und Bureau-Chef der Eisenwerke Gaggenau Aktiengesellschaft, 50 Jahre alt.
Offenburg. Georg Fischer, Bagenresident a. D., 76 Jahre alt.

Wasservand des Rheins.

Konstanz. Gafeppegel. 28. April 3,75 m (27. April 3,74 m)
Sulzerinsel. 29. April morgens 6 Uhr 2,23 m (28. April 2,26)
Kehl. 29. April morgens 6 Uhr 3,05 m (28. April 3,07 m)
Maxau. 29. April morgens 6 Uhr 4,62 m (28. April 4,63 m)
Mannheim. 29. April morgens 6 Uhr 3,97 m (28. April 4,03 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Mittwoch, den 29. April

Ev. Männerverein der Südstadt. 8 1/2 Uhr Vortrag. Luisenstraße 55.
Frauenbildung. 5 Uhr Diskussions. Café Hildebrand.
Großer Festhallaesaal. 8 1/2 Uhr Bunter Tanz-Abend.
Kolleseum. 8 Uhr Vorstellung
1. A. Agnologenklub. 9 Uhr Monatsversammlung im Landsknecht
1. A. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Orchesterprobe.
Mandolinklub. 8 1/2 Uhr Probe im Palmengarten.
Pfälzerwaldverein. 9 Uhr Versammlung. 4 Jahreszeiten.
Stenoqr.-Verein Stolze-Schren. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler.

Der etwas für seine Gesundheit tun will, benutze einen guten Teil seiner freien Zeit zur Durchsicht des heute beiliegenden Rezeptes über Trinkkuren mit Lauchblätter Mineralbrunnen. Der Brunnen wird mit geradezu hervorragenden Erfolgen bei Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Nieren- und Blasenleiden, Malaria, Fleischsucht, gewissen Frauenleiden, Hämorrhoiden und fehlerhafter Blutbeschaffenheit, Nervosität getrunken. Auch Geisteskrankheiten, die mit Lauchblätter nicht warm genug empfohlen werden, da dadurch die Gesundheit gefährdet und der Körper widerstandsfähig gegen Krankheiten gemacht wird. Gestundenes Blut ist die Grundlage der Lebenskraft, schlechtes Blut der Träger von Krankheitsstoffen. Der Brunnen ist nicht wässrig und erfrischend. Der Lauchblätter Brunnen ist in Karlsruhe in der Hof-Druggerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28, käuflich.

Die Preisliste
für
Garten- und
Veranda-Möbel
wird kostenlos zugesandt.

HERMANN TIETZ

Preiswerte Angebote.

Modewaren

Kragen, Voile mit bunt gestickt	St.	75 [§]	95 [§]
Hohlkragen, Batist	St.	95 [§]	1.45
Hohlkragen, Rips	St.	85 [§]	1.25
Tüllkragen	St.	35 [§]	45 [§]
Stickereikragen	St.	60 [§]	75 [§]
Batistkragen	St.	50 [§]	65 [§]

Handarbeiten

Blusen, gezeichnet a. Batist m. Kreuz-, Loch- und Richelieu-Zeichnung	2.25
Blusen, gezeichnet a. Voile, Crêpe	4.50 bis 7.75
Kissen mit handgeknüpfter Franse	0.85
Stuhlkissen mit handgeknüpfter Franse	0.60
Buffdecken, ca. 70/150 cm.	1.95
Tischdecken, ca. 150/150 cm.	4.95

Schirme

Sonnenschirme, einfarbig, reine Seide mit Futteral	St.	4.90
Einfarb., reine Seide, eleg. Aufmach.	St.	5.90
Entoutcas für Sonne und Regen, einfarbig, solide Halbseide mit Futteral	St.	5.90
Einfarb., reine Seide, in feinen Farben	St.	7.50

Wasch-Tischdecken

gewebt			
Gr. ca. 70/120	120/120	130/130	130/160
Stück 95 [§]	1.65	2.70 3.90	2.50 3.25
Künstlerdecken, bedruckt, je nach Preis			
Größe 120/120 b. 135/135	St.	3.00 3.75 6.00 7.50	
Gr ca. 120/160 b. 135/170	St.	4.00 4.50 6.25 9.00	

Crepon, waschechte Farben	Meter	58 [§]
Vogesen-Crepe, einfarbig, nicht einlaufend	Meter	1.60
Cotele, reine Wolle, 130 cm	Meter	3.80 4.80
Crepon, bedruckt, auch mit Romain-Streifen	Meter	95 [§]

Damen-Halbschuhe, weiss Canevas-Stoff, in Schnür, Knopf und Spangen	Paar	4.50 6.50
Damen-Halbschuhe, Chevreaux, schwarz und braun, Derbyschnitt und amerik. Formen	Paar	6.50
Damen-Halbschuhe, Boxcalf, schwarz und gelb, mit Lederriemen, sehr moderne Formen	Paar	8.50
Sandalen, Rindleder, kräftige, haltbare Ausführung		
Größe 23/26	Paar	2.75 3.00 3.50
Größe 27/30		
Größe 31/35		

Farbige Oberhemden, Perkal, durchgestreift, helle und dunkle Muster	Stück	2.75
Farbige Oberhemden, Perkal, durchgestreift, hübsche Fantasie-Dessins	Stück	3.50
Farbige Oberhemden, Perkal, prima, weiß mit feinen farbigen Effekten	Stück	4.50
Herren-Sporthemden, „Halsfrei“, Natté mit Klappmanschette	Stück	4.90
Herren-Sporthemden, „Halsfrei“, gestreift Sportflanell	Stück	4.75

3 Posten Madras-Garnituren		
2 Flügel, 1 Querbehang	9.00 14.50 18.50	
3 Posten Halbleinen-Garnituren		
2 Flügel, 1 Querbehang	3.90 6.50 9.00	
Linoleum, Reste u. Coupons, 200 cm breit, bis 7 Mtr. lang, in verschiedenen Stärken, Inlaid Muster durchgeh., □ Meter	2.60	

Schürzen

Blusen-Schürzen mit Träger, aus solid, Indigostoff, apart garniert	Stück	95 [§]
Blusen-Schürzen mit Träger, aus la. Gingham, helle Dessins	Stück	1.45 1.75
Kleider-Schürzen mit Aermel, aus solidem Waschstoff	Stück	1.95 2.90
Zier-Schürzen mit Träger, aparte Dessins	Stück	1.25 1.75
Haus-Schürzen, solide Qualität, Gingham od. bedr. Stoffe	St.	0.85 0.95 1.10

1 Posten Zierschürzen aus Satin, aparte Dessins . . . Stück 75[§]

Damen-Wäsche

Untertailen, mit breiter Stickerei, aus solidem Stoff	0.95 1.25 1.65
Untertailen, amerikan. Form mit Stäbchen	1.25 1.95 2.35
Prinzeß-Röcke a. feinfäd. Stoff m. Spitzen	3.75
Prinzeß-Röcke, eleg. Stickereigarn	5.75 7.50
Stickerei-Röcke mit Plissé-Volant la. Verarbeitung	4.75 5.75

Parfümerie

Kopfbürsten	0.95 1.10 1.25
Frisierkämmen	0.50 0.70 0.90
Eau de Quinin	0.75 1.25
Bay Rum	0.85 1.25
Mundwasser	1.25
Toilette-Seife	Karton 6 Stück 0.90
Toilette-Seife	Karton 12 Stück 0.90

Von Mittwoch
bis Samstag :

Für Küche und Haus

III. Etage
Soweit Vorrat

Sommer-Artikel

Giesskannen, lackiert	45 [§] 70 [§] bis 3.25
Blumengitter, lackiert	45 [§] 75 [§] bis 1.70
Fliegenglocken, rund	27 [§] 35 [§] bis 1.30
Fliegenglocken, oval	35 [§] 45 [§] bis 90 [§]
Fliegenfallen, viereckig	Stück 20 [§]
Fliegenfänger, zum Ausziehen	3 Stück 10 [§]
Fliegendeckel	20 [§] 25 [§] bis 55 [§]

Die Preisliste für
Eisschränke, Eismaschinen etc.
wird kostenlos zugesandt.

Porzellan

Salatieren, ca. 26 cm	38 [§]
Kaffeekannen, diverse Formen, groß	58 [§]
Milchkannen, dazu passend	18 [§]
6 Pr. Tassen mit Goldrand od. Strohmust.	1.35
6 St. Dessertteller, blau oder Goldrand	1.25
Kaffee-Service, fein dekoriert, 9teilig	2.65
Kaffee-Service, fein dekoriert, 5teilig	95 [§]
12 Obertassen, weiß	95 [§]
Teller, flach oder tief, massiv, ca. 23 cm	25 [§]
Dessertteller, flach, massiv, ca. 19 cm	18 [§]
Terrinen, mit Löwenkopfhelk	45 [§] bis 2.10
Salatieren, rund, auf Fuß	32 [§] 55 [§] 90 [§] 1.35
Platten mit Einteilung, 2teilig	90 [§]
Platten mit Einteilung, 3teilig	1.35
Saucieren	55 [§] 65 [§] 75 [§]

Lampen

Zuglampen mit echtem Grätzinbrenner, 35 cm	23.50 28.00
Zuglampen mit echtem Grätzinbrenner, 40 cm	25.00 32.00
Zugkronen mit 4 echten Grätzinbrennern, 35 cm	55.00
Zugkronen mit 4 echten Grätzinbrennern, 40 cm	59.00
Zuglampen für elektrisches Licht, Schirm, 35 cm	17.00
Zuglampen für elektrisches Licht, Schirm, 40 cm	28.50
Zugkronen für elektrisches Licht, mit 4 Birnen, 35 cm	38.00
Zugkronen für elektrisches Licht, mit 4 Birnen, 40 cm	65.00
Decken-Beleuchtungen, Pendel, Ampeln und Kipplampen in großer Auswahl.	

Ein Posten Kronleuchter für Petroleum, mit 20% Rabatt

Aluminium

1 Satz Fleischtöpfe m. Deck., Marke Hertie	12.50
1 Satz Schmortöpfe	12.50
Wasserkessel ca. 20 cm	2.60
Kaffeekannen	2.35 3.00 3.85 4.20
Teigschüssel, ca. 28 cm	90 [§]
Weinkühler mit Knopf	3.25
Essenträger	95 [§] 1.20
Salatseier	2.35 2.85 3.90

Touristen - Artikel in großer Auswahl.

Steingut

Waschgarnitur mit Dosen, ca. 36 cm-Becken, 5teilig	3.35
Waschgarnitur, 5teil., m. Schal., Golddek.	4.90
Tonnengarnitur, 16teil.	6.35 7.00 9.25
Gemüsekasten, 13teilig	7.50
Gemüseschüssel mit Deckel	35 [§]
Tonnengarnitur, 22teilig	11.00 14.00 16.00
Terrinen mit Deckel	60 [§] 90 [§] 1.30
Teller, flach oder tief, gerippt	9 [§]
Obertassen, weiß, groß	7 [§]
Fleischplatten	15 [§] 20 [§] bis 70 [§]
Milchtöpfe mit Schrift	30 [§] 40 [§] 50 [§]
Salatieren □	15 [§] 20 [§] 25 [§] bis 75 [§]
Waschbecken, creme	Stück 85 [§]
Wasserkanne, creme	Stück 85 [§]
Nachtgeschirre, creme	Stück 50 [§]
Seifen- u. Zahnbürstenschalen	10 [§]

Glaswaren

Satz-Schüssel = 5 Stück	80 [§]
Tortenplatten auf Fuß	80 [§]
Likörservice, 7teilig	80 [§]
Rahmservice, 3teilig	80 [§]
Tablett mit 6 Gläsern	1.35
Wasserflaschen mit Glas	25 40 60 [§]
Käseglocken	50 70 [§]
Compotieren, ca. 24 cm	65 [§]
Glasteller	6 Stück 35 [§]
Ein Posten Weingläser	St. 15 [§]
1 Posten Biertulpen auf Fuß	15 [§]

Bierbecher und Seidel für Wirte, in jeder Ausführung.

Emaille

Löffelblech, ca. 30 cm	90 [§]
Konsolen m. Schöpfer	St. 50 [§]
Kehrschaufel	Stück 40 [§]
Toiletteneimer mit Ventildeckel	1.85
Waschschüssel mit Seifennapf	65 [§]
Aufwaschschüssel ca. 36 cm	90 [§]
Kaffeekannen	55 75 [§] 1.10
Zwiebelbehälter	Stück 95 [§]
Wasserkannen	1.35 bis 2.50
Nachtgeschirre	45 50 60 [§]

Koch-Geschirre mit 10%

Schwetzingener Spargel Pfd. 35, 45, 50[§]

Roher Schinken . . . 1/2 Pfund 98[§]
Braunschweiger Mettwurst Pfd. 1.20
Junge Brathühner . . . Stück 1.55—1.85

Café ODEON Billard-Akademie.

Donnerstag, den 30. April 1914:

Grosses Billard-Tournier des bekannten deutschen Meisters Stehle 1913.

Anfang 9 Uhr. ● Stehle spielt auf 500 cadre Partie und gibt den besten Amateure 300 vor. ● Nach Schluss die bekannten Fantasiestösse.

Evang. Männerverein der Südstadt.
 Am Mittwoch, den 29. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Evang. Gemeindehause, Luisenstr. Nr. 53, Eingang Marienstr., ein Vortrag des praft. Arztes, Herrn Dr. Janson, über:
Unsere Lieblinge in den ersten Lebensjahren
 statt. Mitglieder und Freunde des Vereins sind hiezu freundlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Schwarzwaldverein
 Sektion Karlsruhe.
 Donnerstag, den 30. April 1914
Vereins-Abend
 im „Moninger“, Konkordiasaal, 8 1/2 Uhr.
 Bericht des Vorsitzenden über die Hauptvorstandssitzung in Freiburg (Hornisgründe-Turmangelegenheit etc.)
 Im zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Berein ehem. bad. gelber Dragoner
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
 Die nächste **Zusammenkunft** findet Donnerstag, den 7. Mai, 1/9 Uhr, bei Kamerad Heib, zum Kaiserergarten, Kaiserallee 23, statt. Regimentskameraden sind freundlich eingeladen.
 Im zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Residenz-Theater
 30 Waldstrasse 30 nächst der Kaiserstrasse
 22 Schillerstrasse 22 früher „Metropol“

Programm
 Mittwoch, den 29. April bis inkl. Freitag, den 1. Mai.
Gastspiel
 von Mlle. Suzanne Grandais
... So ist das Leben
 Großes Gesellschaftsdrama in 3 Aufzügen. — (Der 1. Akt spielt in Paris, der II. u. III. Akt a. d. Riviera.) — Zeit der Handlung: Gegenwart.
Wochen-Bericht
 Das Neuste im Bilde.
Durch Leid zum Glück
 Drama.
Die Donau
 Vom Eisernen Tor bis zur Mündung ins Schwarze Meer. Herrliche Naturaufnahme.
Kohl als Hausherr
 Humoreske.
Kauke wird Hindernisreiter
 Humoreske. 7387

Voranzeige
 Samstag, den 2. Mai bis inkl. Dienstag, den 5. Mai.
Henny Porten
 die unerreichbare Filmdiva in d. Aufsehen erregender Drama
Das Tal des Traumes
 Ein Charaktergemälde in 3 Akten.
Asta Nielsen
 die berühmte Filmtragedin, ist die Trägerin der Hauptrolle im neuesten Filmdrama
Das Feuer
 Mimisches Drama in 3 Akten v. U. Gad. Dieser sensationelle Film, der letzte in dieser Saison, wird das Tagesgespräch von Karlsruhe bilden!
 in der Waldstrasse 30 u. Schillerstrasse 22

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden
 für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungsfab 2 Mk. 50 Bfg. für den Tag. Soweit der Platz reicht, können auch auswärtige wohnende Frauen und Mädchen für 3 Mk. täglich aufgenommen werden. Nähere Auskunft und Anmeldung bei der
 4892
 Direction des Städt. Krankenhauses Karlsruhe.

Karlstrasse 49a Telephon 1793
Otto Schwarz Hoflieferant
 Konditorei und Café 6502.9.2
 Spezialgeschäft für feine, selbstgemachte **Pralinés.**
 Elegant eingerichtetes Familien-Café.

Inmitten der Stadt ist ein geräumiger **Herrschaftsitz (Theaternähe)** bornehm und großzügig angelegt, mit 10 Meter Balkon, breiter Treppe, beheiztem Kaminofen, großen Vorküchen, zum Teil 36 qm großen Zimmern, herrschaftlichen Gärten, 5000 Mk. unter dem amtli. Schätzungspreis vom Besitzer direkt abzugeben. Offerten, nur von Selbstinteressenten, unter Nr. 224501 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Privater Verkauf.
Piano 7450 2.1
 in Eichen, gutes, solides Instrument, ist veränderungshalber billig abzugeben. Kriegerstr. 73, 3. Stod, zwischen 1 u. 8 Uhr. Ebenfalls selbst ist auch eine Blüschgarnitur veräußert.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
 Jeden Mittwoch abends 7 1/2 Uhr: **Vereins-Abend** im Gold. Adler, Karlsruher Friedhofstr. Im zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

National-Stenographen-Verein.
 Jeden Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr: **Übungs-Abend** i. Vereinslokal: Stenographen-Kaffeehaus. Jeden Freitag Mittwoch i. Monat beginnt ein neuer **Aufänger-Kursus.**

Mandoline-Klub Karlsruhe
 Heute abend halb 9 Uhr: **Probe.**
 Lokal: Palmengarten, Herrenstr. 34a.
 Der Vorstand.

L. Karlsruher Kynologenklub
 Unter dem Protektorat R. R. O. der Großherzogin Luise von Baden.
 Mittwoch, den 29. April, abends 9 Uhr, im Vereinslokal Neft. Landstrecht **Monats-Versammlung und Gratisverlosung.**
 Wichtige Tagesordnung:
 Warten-Schau 1914.
 Katalog-Schau 1915.
 Ehrenpreis-Ausgabe von der Schau Offenburg.
 Im zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet dringend
 Der Vorstand.

Pfälzerwald-Verein (e. V.) Ortsgruppe Karlsruhe.
 Samstag, den 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in den oberen Sälen des „Café Nowack“: **Familienabend** mit Gesangs- und Mundarten-vorträgen, altwälschen Tänzen in Volkstracht, wälschen Volksliedern zur Laute u. Tanzunterhaltung. 7475.2
 Randleute und Wanderfreunde herzlich willkommen.
 Mit Waldheill
 Der Vorstand.
 Polierter Epineßstranz 48 Mk., Schreibstisch 88 „ „ Vertiko 45 „ „ Bücherstanz 82 „ „ Chiffoniere 36 „

Maier Weinheimer, nur 7490 Kronenstr. 32, Rüdgebäude.

Gediegene schöne Formen Beste deutsche Fabrikate



Matrosen-Stroh-Hüte
 für Knaben und Mädchen
 Allerbilligste Preise. Rabatt-Spar-Marken.
Adolf Lindenlaub
 Hutmagazin, Kaiserstrasse 191.
 Telephon 846.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Große Gelegenheitskäufe in Herren-Garderobe
 Burthen-Anzüge v. Nr. 11. — an Herren-Anzüge v. Nr. 13. — an Knaben-Anzüge v. Nr. 3.95 an Hos. v. Nr. 2.50 an
 2 Hüppurrertr. 2, an der Kriegerstr.
 225169

Da bin ich!
 zu bezahlen die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe usw. B. 2413
 R. Billig, Markgrafenstr. 17.
Grüne Kerne sowie Erbsen
 so lange Vorrat billig abzugeben.
Louis Emsheimer,
 Rebenstr. 12.
 Für ein gut eingerichtetes, in bester Lage befindliches **Café-Restaurant** wird ein tüchtiger **Pächter** zu günstigen Bedingungen gesucht. Kautionsfähige Bewerber wollen sich melden unter Nr. 7497 bei der Expedition der „Bad. Presse“.

Groß-Theater Karlsruhe.
 Mittwoch, den 29. April 1914, 55. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (selbe Abonnementskarten). **Polenblut.**
 Operette in 3 Bildern von Leo Stein.
 Musik von Oskar Nedbal.
 Musical. Leitung: Rud. Duman.
 Szenische Leitung: Peter Dumas.
 1. Bild: „Auf dem Polenblut“.
 2. Bild: „Die Wirtin“.
 3. Bild: „Gedehene Nerven“.
 Personen:
 Pan Jan Jaremba, Guts-herr
 Selena, seine Tochter, Th. M. Meichel
 Graf Boleslaw Baranski
 Hans Busard.
 Bronio von Popiel, sein Freund
 Felix v. Krones.
 Wanda Kwasninska, Tänzerin an der Wajfchauer
 Giffella Teres.
 Jadwiga Pawlona, ihre Mutter
 M. Motel-Tomshil.
 Edelknecht, Freunde des Grafen
 Baranski:
 von Mirski Eug. Mey.
 von Gorski Otto Hertel.
 von Wolenski Fr. Wehler.
 von Senowicz Sw. Schindler.
 Komtesse Nozia Napolista G. Solim.
 Franz v. Bergolsta Chr. Kuna.
 Waiet, bedientet bei
 Baranski: Wiff. Baum.
 Walladit, Edelknecht, Bauernhof.
 Mäde, Musikanten, Fährbungs-kommission, Lakaien.
 Der erste Akt spielt auf dem Polenblut in Warschau, der zweite Akt einige Tage später auf dem Gute des Grafen Baranski u. der dritte ebenda zur Erntzeit desselben Jahres.
 Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Kasse-Eröffnung: 1/2 Uhr.
 Große Preise.
 Der freie Eintritt ist aufzubegeben.

Verloren
 eine goldene Kette. Abzugeben
 225444
 Göttingerstr. 23.
Verloren
 am Dienstag, 28., vormittags 1/9 bis 9 Uhr, eine schwarze Lederhandtasche. Inhalt ein Portemonnaie mit 15 Mk. auf dem Wege Göttinger, Gärten, Ritter, Staudenhäuser, Herren, Hans-Thoma u. Wolfstr. Gegen gute Belohnung abzugeben. 225377
 Herrenstr. 3, III. St., Schmitt.

Verloren ein Diamant
 aus einem Ring zwisch. Moninger und Eichenstr. auf dem Wege Kaiserallee, Vorstr. Gegen gute Belohnung abgegeben. Göttingerstr. 169, 2. St. rechts. 225363
Langhaar-Ceckel-Hündin
 ausgelassen. Bitte abzuholen mit tags b. 1/1—1/2 u. abends 1/7 Uhr. 7458
 Kriegerstr. 12, 3. Stod.
 Gut erhält. Konterzither billig zu verkaufen. 225410
 Gutenbergplatz 5, 3. St. I.
Minderlichewagen, Eisdrank, Bettstelle, Koff u. Keil, bill. zu verk.
 225399
 Kriegerstr. 18, part. rechts.

Elegante Herrengarderobe
 nach Mass erhalten Sie bei 7489
H. Feibelman, Kaiserstr. 175
 :: Spezial-Abteilung für seine Herrenschnelderei ::
 Telephon 811. Muster auf Wunsch.

Gutgehende Metzgerei
 mit la. alter Kundschaft in einer badischen Garnisonstadt ist Umstände halber billig zu verpachten. Offerten unter Nr. 1962 an Haasen-stein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten. 27884

Pünktl. Flickerin empfiehlt sich.
 Offerten unter Nr. 225355 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1
Möbel
 enorm billig! 225488
 Buffets, hochsein 115 Mk.
 Bücherregale, elegant 82 Mk.
 Schreibtische, elegant 35 Mk.
 Truemeus, große 30 Mk.
 Blüschdivans, 35 Mk.
 Chaiselongues, gut gearb. 24 Mk.
 Klugegarderoben, eichen 15 Mk.

Für Braulleute
 äußerst günstige Bezugsquelle in kompl. Einrichtungen, anerkannt billig u. gut. Möbelhaus W. Orner, Schloßplatz 13, Gena. Karlsruherstr.

Geld-Darlehen
 mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorkosten. Viele Auszahlungen. Reell und diskret. Spohler, Baugeld beforzt F. Gauweller, Karlsruhe - Mühlburg, Gerbstr. 4b. Rüdporta. 225157.3.2

Heirat.
 Fr., lat., 27 Jahre, vom Lande, wünscht Heirat mit nur kath. Person in höherer Lebensstellung. Offert. unter Nr. 225389 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Kleineres Hofgut
 zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 225351 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gelegenhitskauf.
 Einen großen Brillant im Gewicht von 7 Karat habe ich im Auftrag zu sehr niedrigem Preis zu verkaufen. 7454.1
 R. Kambues, Kaiserstr. 207.

Kredenz, nussbaum, poliert 21. 68.—
 def. schönes Bett mit la. Rohhaar-matratze, fast neu, 21. 68.—
 Aufgerichtetes laub. Bett 21. 68.—
 Neue Rohhaarmatratze, Damast, Dreil. 48.—, einzeln. 24.—
 M. S. — Wiedermeyer-Sofa u. Stühle billig zu verkaufen. 225443
 Zeilingerstr. 33, im Hof.

Zu verkaufen 2 vollst. Bett. 225487.10.1
 10 Mk., 1 groß. Kleiderstanz 20 Mk. 225416
 Auguststr. 8, 2. St. I.
Serren u. Damenräder, neu, unt. voller Garantie äußerst billig abzugeben. 49
 Amalienstr. 49, Rigaerstr. 49, 225388
Fahrrad
 Größt. Maschine, sportbill. zu verk. 225487.10.1
 Kriegerstr. 16, 1. St.
Serren und Damenräder, geb. u. neu, billig abg. 225431
 Markgrafenstr. 33, L. R. Meiser.
 Gelsen schöner
Miredale-Terrier, 14 Mon. alt, sehr schön, in nur gute Hände abzugeben. Preis nach Hebererzuf. 225398
 Adressen zu erfragen unter 225398 in der Exped. der „Bad. Presse“.



JOE LOE

Jetzt ist es Zeit
Kauff



braune Salamander

Niederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 167.

Mittag- und Abendbrot für Herren
725385 Seminarstr. 4, 1. St.

Pfannkuch & Co

Dürrobst:

Rosinische 7505
Zwetschgen
Pfd. 28, 32
und 36 Pfd.
extra großfrüchtige Frucht
Pfd. 45 u. 50
Zwetschgen
entsteinte
Pfund 55 Pfd.
Blodjazwetschgen
in Paketen
Pfd. 40 u. 50
Dampfrüpfel
Pfund 62 Pfd.
Birnschnitze
Pfund 25 Pfd.
Californische
Pfirsiche und
Birnen
Pfund 70 Pfd.
Aprikosen
Pfund 90 Pfd.
und M. 1.20
Feigen
Pfund 30 Pfd.
Mischobst
- Ia. Mischungen -
Pfd. 32 u. 40
feinstes, ohne
Stein Pfd. 60

Pfannkuch & Co
C. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Stottern

auch bei solchen, die bisher erfolglos behandelt, beseitigt ohne Berufs-
führung, ohne Altersunterschied in jedem Falle unter Garantie. Rück-
fall geschützt! Einzelbehandlung! Kein Tragen von Apparaten etc.
Sprechstunden: Werktags 11-4 Uhr; Sonntags 11-1 Uhr. 725292, 3, 2
Sprachheilanstalt Durlach, Postleitz. 6, Ende der Straßenbahn.

Neue Sommer-Maltakartoffeln

Lebensbedürfnisverein.

Sonder-Angebot

Herren-Anzüge	Mk. 11.00 bis 45.00
Sport-Anzüge	Mk. 16.50 bis 35.00
Hosen	Mk. 1.95 bis 13.00
Lüstre-Joppen	Mk. 3.50 bis 18.00
Leinen-Joppen	Mk. 1.10 bis 7.50
Sommer-Lodenjoppen	Mk. 3.00 bis 10.00
Burschen-Anzüge	Mk. 6.75 bis 26.00
Knaben-Anzüge	Mk. 3.00 bis 25.00

Konfektions-Haus Merkur
60 Kaiserstraße 60.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Weichen Münsterkäse
per Pfund 80 Pfd., bei Laib 75 Pfd. per Pfund, empfiehlt
Kaiserstr. 64 Alois Zanetti Teleph. 2107.

Kind bess. Herkunft
wird in nur liebevolle Pflege
Nähe Karlsruhe genehen, Durlach
bevorzugt. Offerten sind zu rich-
ten unter Chiffre K. K. 28
Stuttgarter-Gabelberg postlagernd
Hauptstraße. 725360

Zu kaufen gesucht
Junger Affe
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter Nr. 725425 an
die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten.

Zu verkaufen
Jagdwagen
(natur) mit blau Tuch ausgeklagen,
4 Sitze, ein- und zweispännig zu
fahren, sehr elegant, sowie ein
berpflanztes Einpänner-
Gehir. fast neu, preiswert
zu verkaufen. 7503.2.1

P. Hirt, Karlsruhe,
Rippurstr. 36.

Herren- u. Damenfahrrad
umfangreich, billig zu verkaufen.
725367 Bahnhöfstr. 21 IV. Hs.

Herrenfahrrad, Torp-Freilauf,
billig zu verkaufen. 725362, 6.6
Durlacherstraße 57, partierre.

Mädchenrad
gut erh., zu verkaufen. 725378
Grümmstr. 1, v. Mühl. Strug.

Gut erhalt. Damenfahrrad
mit Freilauf, wenig gebraucht, zu
verkaufen. Douglasstr. 13, III. W.
8-10perfdige fahrbare

Locomobile,
1900 gebaut, so gut wie neu, billig
zu verkaufen. 725413, 3.1
Jean Jullier, Karlsruhe i. B.

Mahagoni-Salon
In Arbeit,
aus feinem Hauze, bestehend aus:
1 Salonkränchen,
1 Umbau mit Spiegel u. Kästchen,
1 Sofa mit Gobelinsbezug
(Verduremuster),
2 Sessel mit Gobelinsbezug
(Verduremuster),
2 Stühle mit Gobelinsbezug
(Verduremuster),
1 runder Tisch,
evtl. 2 Fensterdekorationen,
billig zu verkaufen. Interessenten
wird evtl. Photographie angefertigt
und franco Lieferung zugesichert.
Anfragen unter Nr. 2790a beförd.
die Exped. der „Bad. Presse“.

Billig zu verkaufen:
2 gleiche, kompl., hoch. Betten,
schöner Chiffonnier, 1 Waschkom-
mode mit Warmw., Nachttisch mit
Warmw., 1 Vertikal, 1 Buffet, 1 Bücher-
schrank, 1 Blüschkabinett, 1 Chais-
elongue, 1 Stuhlschrank, 1 H. Herd.
7492 Ludwig-Wilhelmstr. 5, vi.

Chaiselongue, neu, gut
erhalten, wird für nur 24 Mk. verkauft.
Keine Schriftwaren. Postermöbelhaus
Kühler, Schützenstr. 25.

80 Pfd. gew. Röhre 1. A.,
faul. kompl. Bett 25. A., pol. Chiffon-
nier 28. A., Bettkommode 15. A.,
Küchenschrank 10. A., 2 kleine engl.
Betten, ber. neu, sehr bill. 725382
Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hof.

Walchkommode m. Warm. 85 Mk.,
Baum, m. Beryl. 90 Mk., Tisch 5 Mk.,
Chiffonnier von 25-50 Mk., kompl.
Bett mit Röhre, 55 u. 40 Mk.,
Chaiselongue, neu, 27 Mk., Schreib-
tisch 30 Mk., Schreibtischstuhl, eich.
15 Mk., billig zu verkaufen. 725275
Erdanstraße Nr. 1.

Zu verkaufen: Schrank 20 Mk.,
kompl. gutes Bett 40 Mk., großer
Teppich 12 Mk., Waschkommode, wie
neu, 16 Mk., Sofa 10 Mk., großer
Spiegel 8 Mk., Küchenschrank.
725432 Uhlandstraße 12, part.

Großer Eisschrank
für Metzger od. Wirt billig zu verk.
725365 Bürgerstr. 13 im Laden.

Zu verkaufen neuer Eisschrank,
Petroleumhänge-
lampe, neues schwarzes Cape. Anzu-
sehen von 8-12 und 4-8 Uhr.
Wettkienstraße 15, 3. St. links.

Herd
gut erhalt., vierlöch., mit Kupfer-
schiff, zu verkaufen. 725375
Eisenlohrstraße 30 III.

kleiner gebrauchter Herd billig
zu verkaufen. 725386, 2.1
Gardstraße 25, 2. Stod.

Bilderleisten
sind wegen Aufgabe des Artiteils
billig zu verkaufen. Ebenso
5 Aushängelampen für Postkarten
und Bilderleisten. 7501
Felix Kühnel, Papierhandlung
Durlacher Allee 4.

Fahrradhäfen für 1-2 Räder
zu verkaufen. 725411
Amalienstr. 25a, 4. St. r.

Kinderwagen
fast neu, wegen Platzmangel sehr
billig zu verkaufen. 725373
Reierheim, verlängerte Karlsruh.
Nr. 165, III. Stod.

Klappportwagen
sehr gut erh., zu verk. 725376
Herrenstraße 3, III. St., Schmitt.

Gelegenheitskauf!
Schwarzer, vollst. Anzug für
5 Mk zu verkaufen. 725374
Kaiser-Allee 41 II.

Wachamer Joz
als Haus- od. Hofhund geeignet,
billig zu verkaufen. 725302
Kreuzstraße 25, IV. Stod.

Guten Mittag- und Abendbrot
725344 Uhlandstr. 8, part.

Pfannkuch & Co

Teigwaren:

Bruch-Maccaroni
Pfd. 28 Pfd.

Maccaroni, offen
bid Pfd. 30 Pfd.
dünn Pfd. 36 Pfd.

Maccaroni
in 1/2 Pfd. u. 1/4 Pfd. Paket.
Pfund 40, 45
und 55 Pfd.

Eiertüte 65 Pfd.
Marke 3 Glocken Pfund 76

Gemüse-Nudeln
offen, Pfd. von 32 an

Hausmacher
- nur in Paketen -
1/2 Paket 40 Pfd.

Feinste 7506
Eier-Hausmacher
in 1/2 Pfd. u. 1/4 Pfd. Paket.
Pfund 45, 55
und 65 Pfd.

3 Glocken-Nudeln
Pfund 76 Pfd.

Gemüse-Maccaroni
(Muscheln)
Pfund 32 Pfd.

Pfannkuch & Co
C. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Karlsruher Bürgerauschuß.

Karlsruhe, 29. April. Im großen Rathssaal fand gestern nachmittags 5 Uhr eine öffentliche Sitzung des Bürgerauschusses statt. Anwesend waren 87 Herren. Die Sitzung wurde von Herrn Oberbürgermeister Siegrist eröffnet und geleitet.

Erweiterung der Stadtgarten-Einfriedigung.

Nach der Vorlage wird beantragt, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung dazu geben: 1. daß die zur Einfriedigung des Stadtgartens an der Neuen Bahnhof-Straße errichtete Gartenmauer zu beiden Seiten des Tiergartenwegs von der Wegunterführung bis zur Tiergartenbrücke und ferner entlang dem in den Stadtgarten einbezogenen Gelände südlich des Rosariums bis zum Beierheimer Wäldchen fortgeführt werde; — 2. daß der hierfür erforderliche Kostenaufwand von insgesamt 12.500 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und nach den bestehenden Grundfäden getilgt werde.

Wie feinerzeit ausführlich mitgeteilt, hat der Bürgerauschuß an dem 25. Juli 1913 die Summe von 500.000 Mk. für die Erstellung von Bauten und Anlagen zur Erweiterung und Verschönerung des Stadtgartens bewilligt. Darunter befand sich auch eine Position von 52.000 Mk. für die Erstellung einer durchbrochenen Gartenmauer zur Abgrenzung des Stadtgartens gegen die Neue Bahnhof-Straße, die Eitlinger-Straße südlich des Tiergartenwegs und die Straße „Am Stadtgarten“. Die Mauer ist nun bis auf das Stück an der Neuen Bahnhof-Straße in der Höhe der Gutfuß-Straße, das erst gebaut werden kann, wenn die dort vorzunehmende Stadtgartenerweiterung vollzogen ist, erstellt. Für die Herstellung von Anschlußstücken von dem halbkreisförmigen Ausschnitt an der Neuen Bahnhof-Straße bis zur Wegunterführung am Tiergartenweg hat der Stadtrat vor kurzem schon 2500 Mk. bewilligt, die aus den Ersparnissen, die an dem eingangs erwähnten Kredit von 52.000 Mk. erzielt worden sind, bestritten werden können. Aus ästhetischen Gründen empfiehlt sich aber, die Gartenmauer auch auf der Strecke zwischen der Wegunterführung und der Tiergartenbrücke beiderseits des Tiergartenwegs und ebenso längs der Neuen Bahnhof-Straße bis zum Beierheimer Wäldchen weiterzuführen. Hiermit ist ein Kostenaufwand von 7700 Mk. + 4800 Mk. = 12.500 Mk. verbunden, für den Mittel nicht zur Verfügung stehen. Der Stadtrat beantragt daher in Übereinstimmung mit der Baukommission, die Bereitstellung weiterer Anlehensmittel in dieser Höhe, damit die Einfriedigung des Stadtgartens auf der Westseite einen einheitlichen Charakter erhält.

Herstellung der Mathy-Straße zwischen Ritter-Straße und Karl-Straße.

Hierzu wird beantragt, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung erteilen, daß: 1. die Mathy-Straße zwischen Karl-Straße und Ritter-Straße ortoplanmäßig hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Kabelleitung versehen, 2. die Straßenbahn von der Beierheimer Allee (vergleiche Vorlage Nr. 23 vom 5. März 1914) durch die Mathy-Straße bis zur Karl-Straße doppelgleisig fortgeführt, 3. der erforderliche Aufwand mit 62.895 + 38.200 = 101.095 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und nach Maßgabe der bestehenden Grundfäden getilgt, 4. zur Verwendung der Anlehensmittel eine Frist bis zum Rechnungsabluß für das Jahr 1915 festgesetzt wird.

In der Begründung der Vorlage ist u. a. gesagt, daß es im Hinblick auf die bereits beschlossene Herstellung der Ritter-Straße zwischen Garten-Straße und Beierheimer Allee und die geplante Umgestaltung der Straßen und des Festplatzes beim neuen Konzertgebäude und der Ausstellungshalle dringend geboten erscheine, auch die Mathy-Straße zwischen Karl- und Ritter-Straße alsbald herzustellen. Die Straße wird eine Breite von 19 bis 20 Meter erhalten, wozu 12 bis 13 Meter auf die Fahrbahn und je 3,50 Meter auf die Gehwege entfallen. Zu den Kosten der Straßenherstellung sollen die Angreifer beigegeben werden. Es empfiehlt sich, bei Herstellung der Mathy-Straße gleichzeitig auch die Straßenbahnanlage zwischen der Beierheimer Allee und der Karl-Straße einzubauen. Der Kostenaufwand hierfür einschließlich der Gleiseinrichtung an der Karl-Straße ist vom Straßenbahnamt auf 48.200 Mk. veranschlagt; hierbei ist zunächst nur eine Einweisung von der Mathy-Straße in die Karl-Straße in der Weise vorgesehen, daß eine Verbindung vom Festplatz her nach Norden in Richtung auf die Kaiser-Straße geschaffen wird. In dem Betrag von 48.200 Mk. sind die Kosten der für die Spät-Dürmersheimer Bahn bestimmten dritten Schienen mitzuehalten; kommen diese dritten Schienen nicht zur Verlegung, so vermindert sich der Aufwand auf 38.200 Mk. Der Aufwand für die Gleis- und Oberleitungsanlage mit insgesamt 84.700 Mk. muß in 15 Jahren, der Rest mit 13.500 Mk. in 37 Jahren getilgt werden.

Der Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstandes, Herr Frey empfiehlt die Annahme der Vorlage. Das Plenum schließt sich dem an.

Umbau der Festhalle und Erweiterung des Stadtgartens

Der Stadtrat beantragt hierzu, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung erteilen, daß: 1. die Festhalle einschließlich der Nebenräume und der Stadtgartenwirtschaft nach Maßgabe der Beschreibung des städtischen Hochbauamts infandgesetzt, umgebaut und mit den erforderlichen Neueinrichtungen sowie mit einer Konzertorgel versehen wird; 2. der Stadtgarten durch Einbeziehung des Geländes zwischen dem Konzertgebäude, dem Beierheimer Wäldchen und der neuen Bahnhofstraße nach Maßgabe des Planes der städtischen Gartendirektion erweitert und umgestaltet wird; 3. auf der Westseite des Konzertgebäudes ein neuer Haupteingang zum Stadtgarten erstellt wird; 4. der durch vorstehende Maßnahmen entstehende Aufwand von 585.850 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und wie folgt getilgt wird: der Betrag von 43.750 Mk. in 10 Jahren, der Betrag von 32.800 Mk. in 25 Jahren, der Betrag von 509.300 Mk. in 37 Jahren; 5. zur Verwendung des Anlehenskredits eine Frist bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1915 festgesetzt wird.

Ueber die Begründung der Vorlage durch den Stadtrat haben wir in Nr. 163 der „Bad. Presse“ ausführlich berichtet. In der Festhalle

sollen die Kleiderablagen zu beiden Seiten der Festhalle erweitert und vergrößert werden. Die Betriebsräume für den Wirt sollen in einem neuen Anbau an der Ostseite der Festhalle untergebracht werden, in dem auch eine geschlossene Terrasse nach dem Garten zu eingerichtet werden soll. Die Glashalle auf der Westseite der Festhalle soll verbessert, mit Schiebefenstern und mit Heizkörpern ausgestattet werden, damit der Wirtschaftsbetrieb auch im Winter aufrecht erhalten werden kann. Des weiteren soll der kleine Festhallsaal einen unmittelbaren Zugang von Westen her sowie eine besondere Kleiderablage und auf der Ostseite einen bisher fehlenden Nebenraum erhalten. Die Abort- und Wairoanlagen im Erd- und Obergeschoß werden verbessert, erweitert und zum Teil verlegt. Für den großen Saal ist ein Neuanstrich und die Aufstellung eines neuen Gestühls vorgesehen. Außerdem soll auf dem Podium des großen Festhallsaales eine große Konzertorgel aufgestellt werden. — In Verbindung mit der aus obigen Hauptpunkten der Vorlage ersichtlichen Erweiterung des Stadtgartens soll das Pflanzengrundstück des Stadtgartens an die im Plan der städtischen Gartendirektion vorgesehene Stelle südlich des Daubigen Anwehens verschoben und gleichzeitig vergrößert werden, da es an seiner jetzigen Stelle nicht mehr in die erweiterte Gesamtanlage paßt und überdies zu klein ist. Das vor dem Süportal der Festhalle gelegene Blumenbeet soll zur Gewinnung eines geeigneten Platzes für die Anlagen von Wirtschaftsterrassen beseitigt und dafür eine ähnliche Anlage südlich des neuen Haupteingangs erstellt werden. Anschließend an dieses Blumenbeet soll ein neuer Rosengarten erstellt werden, da der zur Zeit vorhandene Rosengarten den neueren gartenkünstlerischen Anforderungen nicht mehr entspricht.

Nach kurzer Begründung der Notwendigkeit des Umbaus der Festhalle und der Erweiterung des Stadtgartens durch Oberbürgermeister Siegrist ergreift zunächst

Stadtv. Edelmann (Fortschr.) das Wort. Er erklärt das Einverständnis des geschäftsführenden Vorstandes mit der Vorlage.

Stadtv. Abels (Soz.) bemängelt die Gestaltung des künftigen Haupteinganges des Stadtgartens. Derselbe sehe eher einem Kloster- oder Markt-Eingang ähnlich als einem Eingang zu einem beratigen Vergnügungspark.

Stadtv. Wilh. Frey (Nat.) kann keine Notwendigkeit für die Anschaffung einer Konzertorgel in der Festhalle sehen. Seine Fraktion wünsche die Streichung der hierfür vorgesehenen 45.000 Mk. und zwar schon deshalb, weil für die nebenanliegende Konzerthalle ja doch eine solche Orgel beschafft werden müsse. Auch ein direkter Zugang vom Stadtgarten zum Vierordtsbad sei wünschenswert.

Stadtv. Pfaff (Zentr.) meint, man könne die Vorlage ruhig annehmen. Der Stadtgarten erfülle seine Bestimmung in volstem Maße.

Stadtv. Ohmann Ernst Frey fragt an, ob das Gelände, auf dem jetzt gebaut werden solle, der Stadt gehöre. Er habe gehört, daß es noch Eigentum des Staates sei.

Stadtv. Dr. Knittel (Fortschr.) bedauert, daß die Bauvorhaben an der Festhalle so stückweise vorgenommen würden. Man hätte gleich ganze Arbeit machen sollen. Es sei die alte Geschichte von dem Hund, dem der Schwanz stückweise gestutzt werde. Der Besuch des Stadtgartens sei immer noch nicht so, wie er wünschenswert wäre. Die Hauptvorsetzung für einen guten Besuch des Stadtgartens sei eine einwandfreie Bewirtschaftung des Restaurants. Leider könne man trotz des Personalwechsels in der Leitung des Restaurants mit der Bewirtschaftung immer noch nicht zufrieden sein. Es wäre zu hoffen, daß baldigt Besserung geschaffen würde.

Stadtv. Deines (Nat.) spricht sich gegen die Vorlage aus und zwar schon deshalb, weil die Baukommission die Höhe der endgültig benötigten Summe nicht gekannt habe, als sie das Projekt in Behandlung nahm. Die Festhalle in ihrer heutigen Gestaltung sei vom feuerpolizeilichen wie auch vom rein architektonischen Standpunkt aus absolut unzulänglich. Man dürfe keine Anbauten genehmigen, die einen Bestand dieser Festhalle auf weitere Jahrzehnte hinaus gewährleisten. Eine neue Festhalle sei ein unabdingbares Erfordernis. Sie lasse sich für eine Summe von 1.200.000 bis 1.500.000 Mk. in der wünschenswertesten Ausgestaltung gut erstellen.

Stadtv. Neumeister (Fortschr.) wundert sich über die Höhe der verlangten Summe. Man hätte bei Erbauung der Konzerthalle eine Vereinigung derselben mit der Festhalle ins Auge fassen sollen. Durch die jetzt an der Festhalle beabsichtigten Erweiterungsbauten lege man sich endgültig fest und mache die Vereinigung der Festhalle mit der Konzerthalle für alle Zeiten unmöglich. Er halte es auch nicht für richtig, daß man für einen vorübergehenden Zweck, wie die Ausstellung 1915, derartig kostspielige dauernde Bauten erstelle. Durch immer neue Fälschungen erhalte man einen alle möglichen Bauperioden darstellenden Festhallsbau, der nichts ganzes und nichts halbes sei.

Oberbürgermeister Siegrist erwidert zunächst auf die Ausführungen des Stadtv. Abels bezüglich des Stadtgarteneingangs. Man habe Rücksicht auf die nächste Umgebung des Tores nehmen müssen. Die Kommission habe das veränderte Projekt nach gründlicher Durchbepredung gut geheißen. — Die Aufstellung einer Konzertorgel im großen Festhallsaal sei dringend wünschenswert. Das beste freilich wäre es, wenn dieselbe von einem Wohlthäter aus der Bürgerschaft gestiftet würde. Es gebe eine ganze Reihe von Konzerten, die zufolge ihrer großen Besucherzahl in der neuen Konzerthalle nicht stattfinden könnten; so werde man den Festhallsaal auch nach Eröffnung der Konzerthalle für Konzerte nicht entbehren können. Dazu aber benötige man einen guten Konzertorgel. — Die Schaffung eines direkten Durchganges vom Stadtgarten zum Vierordtsbad sei zu überlegen. — Richtig sei es, daß zur Vergrößerung des Festhallsgebäudes staatliches Gelände beigegeben werden müsse. Schon jetzt sehe der östliche Teil der Festhalle nicht auf städtischem, sondern auf domänenärztlichem Gelände, das seitens der Stadt gepachtet wurde. Der Staat habe der Stadt das Anerbieten gemacht, das zur Erweiterung des Festhallsgebäudes benötigte Gelände käuflich zum Preise von 20 Mk. pro Quadratmeter zu überlassen. Dieses Angebot sei erst vor einigen Tagen eingelaufen und der Stadtrat habe dazu noch keine Stellung nehmen können. Seine (des Oberbürgermeisters) Ansicht gehe dahin, daß man keine solche partielle Erledigung vornehmen, sondern versuchen solle, das ganze Sallen-

waldchen zu einem annehmbaren Preise vom Staate anzukaufen. — Der Wirtschaftsbetrieb im Stadtgartenrestaurant sei jetzt besser als früher; wenn man noch nicht ganz zufrieden sei, so müsse man den neuen Pächter zugute halten, daß er noch nicht ganz eingerichtet sei weil sein Aufzug erst am 1. April erfolgte. — Wenn die grundsätzliche Frage der Erstellung eines Festhallsneubaus heute noch einmal aufgerollt würde, so könne er demgegenüber sagen, daß es besser gewesen wäre, wenn die betreffenden Herren ihre Einwände früher vorgebracht hätten. So wie die Sachen jetzt liegen, seien die in der Vorlage gewünschten Änderungen entschieden der beste Ausweg. Wenn man mit dem Plane der Erbauung einer neuen Festhalle vor das Kollegium getreten wäre, dann hätte man sich sicher eine gründliche Abfuhr geholt. Ausgeschlossen sei es nicht, daß man in absehbarer Zeit auch noch hauliche Änderungen am westlichen Flügel vornehmen müsse. Es allen recht zu machen, sei eben leider nicht möglich. Er bitte die Vorlage im vollen Umfang anzunehmen.

Stadtv. Strobel (Zentr.) bemängelt den hohen Preis der Konzertorgel. Es müsse eine ganz ungewöhnlich große Orgel sein. Auch könne er sich nicht denken, wie man diese Riesengorgel in der Festhalle unterbringen wolle.

Oberbürgermeister Siegrist erwidert hierauf, daß für die Konzerthalle eine Orgel zum Preise von 31.000 Mk. vorgesehen sei. Da der Saal in der Festhalle größer sei, müsse auch die Orgel entsprechend größer sein. — Stadtbaurat Beigel unterstützt diese Ausführungen durch einige Erklärungen technischer Natur. Die zum Ankauf ausersehene Orgel umfasse 85 Register und koste circa 40.000 Mk.; die übrigen 5000 Mk. seien für Anbringung von Rahmwänden vorgesehen.

Stadtv. Wilh. Frey hält umfangreiche Bauveränderungen zugunsten der Orgel für unabweisbar. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn dem Bürgerauschuße rechtzeitig darüber Skizzen vorgelegt worden wären. Zwei solche Riesengorgeln, die beinahe hunderttausend Mark kosten, in zwei städtischen Sälen direkt nebeneinander, seien keine Notwendigkeit. Redner reicht einen schriftlichen Antrag ein, die Orgel für die Festhalle abzulehnen. Dieser Antrag wird mit 45 gegen 41 Stimmen abgelehnt; die Orgel ist somit bewilligt.

Daraufhin wird die Gesamtvorlage ebenfalls unverändert angenommen.

Die nächste Vorlage betraf die

Herstellung von Straßen in den Weieräckern.

In der Vorlage wird beantragt, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß: 1. die in dem vorgelegten Plane eingezeichneten Straßenstrecken in den Weieräckern ortoplanmäßig hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Kabelleitung versehen, 2. zu dem Baugelände ein provisorischer Zufahrtsweg von Beierheim her und ein Fußweg von der Schwarzwaldbahn her angelegt und mit elektrischen Beleuchtungsanlagen versehen, 3. der erforderliche Aufwand von 294.294 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und 4. dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß des Jahres 1916 offengehalten werde.

Auch über die Begründung dieser Vorlage haben wir in der „Bad. Presse“ bereits ausführlich berichtet. Die Straßen sollen in der üblichen Weise mit Rasensanden und mit Granitbordsteinen versehen werden; während die Kanalisation nach dem sogenannten Trennsystem (besondere Kanäle für Schmutz- und Regenwasser) eingerichtet werden wird. Außer Gas- und Wasserleitung soll auch sofort das elektrische Kabel angelegt werden; vorläufig ist für die Ortstraßen Gasbeleuchtung vorgesehen. Hinsichtlich der Straßenkosten soll der übliche Gemeindebeschuß erlassen werden, wozu nach die Kosten alsbald nach Fertigstellung der Straßen zu ersehen sind; hierüber wird dem Bürgerauschuß nach Durchführung des vorgeschriebenen Verfahrens besondere Vorlage erstattet werden. Für den Erwerb der Gehweg- und Kanalflächen sind die Gemeindebeschlüsse vom 25. Juli 1913 und 21. Juni 1909 maßgebend.

Bürgermeister Dr. Paul gab zu dieser Vorlage einige nähere Erläuterungen. Die Erbauung der Weieräckerhäuser werde den Mangel an Kleinwohnungen wesentlich verringern. Der ganze Aufwand, den die Stadt endgültig machen müsse, betrage 34.800 Mk. Die Hauptschwierigkeit sei die Verbindung des Baugeländes mit der Altstadt. Es sei deshalb für spätere Jahre eine Ueberführung über die Schienengleise vorgesehen. Dieselbe werde 400.000 Mk. kosten; man werde darüber mit der Eisenbahnerverwaltung in Verbindung treten; auch könne eventl. die Baugesellschaft einen Teil der Kosten tragen. Eine Straßenbahnverbindung des in Frage stehenden Geländes mit dem Hauptbahnhof sei bereits vorgesehen.

Stadtv. Sauer (Soz.) betont, daß die Mehrheit des geschäftsführenden Vorstandes feinerzeit zunächst zu dem Resultat gekommen sei, daß die Vorlage noch zurückgestellt werden müsse. Man betonte, daß sich viel besseres Gelände für die Erbauung von Kleinwohnungen finden ließe, als das in Frage stehende. Auch sei die Gemartungsfrage noch nicht geregelt. Als die Vorlage dann aber nochmals vom Stadtrat an den Vorstand kam, habe letzterer die Vorlage angenommen, bezw. beschloßen, ihre Annahme zu empfehlen. Einstimmig war man dabei der Ansicht, daß mit Inangriffnahme der Bebauung jenes neuen Stadtteiles sofort die Verkehrsfrage gelöst werden müsse. Damit dürfe man auf keinen Fall zuwarten.

Stadtv. Hof (Soz.) begrüßt die Vorlage. Karlsruhe stehe bezüglich des Wohnungselendes bald an allererster Stelle in Deutschland. Es müsse gründlichste Abhilfe durch Erschließung von passendem Gelände für Kleinwohnungen erfolgen. Die Hauptschuld an dem Wohnungselend trage die staatliche Bauordnung. Da die Verhältnisse nun aber einmal so liegen, müsse die Stadt eingreifen. Hand in Hand mit der Erschließung des Geländes für Bauten müsse eine betriebliche Lösung der Verkehrsfrage gehen. Seine Fraktion werde gerne die nötigen Mittel bewilligen. Bisher sei in Karlsruhe zur Vinderung der Wohnungsnot leider noch sehr wenig geschehen. Die Stadt Freiburg sei uns in dieser Beziehung weiter voraus. Man hätte es gerne gesehen, wenn die Stadt Karlsruhe sich mit der Baugesellschaft liiert und ihr bei der Erstellung der Kleinwohnungen in weitgehendster Weise behilflich gewesen wäre.

Stadtv. Müller (Ztr.) schließt sich dem Wunsche des Vorredners daran, daß die Stadt für Erstellung guter Kleinwohnungen Sorge tragen möge, damit nicht Mietstajernen und heiße, unbecommene Steinläden entstehen. Es solle nicht geschlossene Bauweise durchgeführt,

Voranzeige! Freitag, den 1. Mai Kester-Verkaufstag mit 20% Rabatt W. Boländer Kaiserstraße 121.

sondern dafür gefordert werden, daß die Leute möglichst nebeneinander wohnen können.

Stadtv. Stüble (Natf.) hat keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Vorlage selbst, wohl aber gegen Einzelheiten derselben. Eine sehr wesentliche Frage sei der Zugang zu dem neuen Wohnquartier. Der Zugang von der Ettlingerlandstraße sei bequem und dem Bedürfnis einseitig genügend, jedoch man die Unterführung vorläufig noch entbehren könne. Die Bürgerchaft der übrigen Vorstädte würde die Ausgabe dieser 40 000 Mark nicht verstehen können. Ein Mangel an 2- und 3-Zimmerwohnungen bestehe tatsächlich. Die Wohnungen in der Gartenstadt aber seien auch nicht ideal. Man solle in allen Stadtteilen gleichmäßig vorgehen und überall Erleichterungen für den Kleinwohnungsbau schaffen. — Es sei ihm mitgeteilt worden, daß 58 Bürger von dem Hammerstad wegen Straßenherstellung beim Stadtrat vorstellig geworden seien, bis jetzt aber keine Antwort erhalten hätten. Redner bittet um Auskunft, wie sich diese Sache verhalte.

Stadtv. Stevogt (Fortf.) meint, es sei höchste Zeit, daß die Stadt der Kleinwohnungsfrage nähere Aufmerksamkeit schenke. Er freue sich über die Vorlage, die geeignet sei, Wandel zu schaffen.

Stadtv. Greizer (Soz.) wünscht die Erstellung von Wohnungen hinter dem Hauptbahnhof.

Stadtv. Obmann Frey hält gleichfalls das Vorbild Freiburgs für unsere Stadt empfehlenswert. Da es sehr schwer sei, kinderreiche Familien in private Wohnungen unterzubringen, so müsse versucht werden, für sie ein Unterkommen zu schaffen. Auch dem notleidenden Hausbesitzerstand müsse entgegengekommen werden. Erfolgreicherweise sei ja eine diesbezügliche Bewegung bereits im Gange. — Die Vorlage freue ihn nicht uneingeschränkt, weil sie mit der Schaffung der Straßen nicht gleichzeitig die Schaffung von Verkehrsgelegenheit vorsehe. Man solle nicht ein neues Stadtviertel erbauen, ohne für dasselbe auch einen den Bedürfnissen voll entsprechenden Zugang zu schaffen. Daß die elektrische Straßenbahn unbedingt durch die

Schwarzwaldbstraße geführt werden müsse, bestreite er. Die Gemarckungsverhältnisse seien noch völlig ungeordnete. Aus all diesen Gründen sei er der Meinung, daß die Vorlage noch nicht spruchreif und deshalb vorläufig zurückzustellen sei.

Da noch sechs Redner vorgemerkt sind, beantragt Stadtv. Seinsheimer Schluß der Debatte, welcher Antrag angenommen wird.

Nach längeren Schlussausführungen, in denen Bürgermeister Dr. Paul und Oberbürgermeister Siegrist nochmals alle die Gründe zusammenfassen, die für die Einbringung der Vorlage maßgebend waren, sowie einer kurzen Erwiderung des Stadtv. Sauer als Berichterstatter des geschäftsführenden Vorstandes, wurde abgestimmt. Dabei wurde die Vorlage nahezu einstimmig angenommen.

Weiter kam alsdann zur Beratung die Herstellung der Devrientstraße zwischen Garten- und Schwindstraße.

Der Stadtrat beantragt hierzu, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Devrientstraße zwischen Garten- und Schwindstraße ortsplanmäßig hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Stromleitung versehen, 2. der erforderliche Aufwand von insgesamt 22 716 M aus Anlehensmitteln bestritten, 3. dieser Kredit bis zum Rechnungsabluß des Jahres 1915 offen gehalten wird.

Die Vorlage wurde debattieflos angenommen.

Die letzte Vorlage betraf die

Herstellung von Straßen im Stadtteil Daxlanden.

Hierzu wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß: 1. die Schifferstraße, die Salmenstraße und die Zollstraße ortsplanmäßig hergestellt und mit Gas und Wasserleitung sowie mit elektrischer Freileitung versehen, 2. der erforderliche Aufwand mit 12 622,10 M + 13 533,60 M + 12 292,90 M = 38 448,60 M aus Anlehensmitteln bestritten, 3. für Verwendung

dieser Anlehensmittel eine Frist bis zum Rechnungsabluß für das Jahr 1915 festgesetzt, 4. folgende gleichlautende Gemeindebeschlüsse erlassen werden: „Die Eigentümer der an die Schiffer- (Salmen-) (Zoll-)straße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Strafenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten nach § 22 des Ortsstrafengesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.“

Auch diese Vorlage wurde ohne wesentliche Debatte angenommen und die Sitzung sodann um 8¼ Uhr geschlossen.

Neu eingelaufene Bücher und Schriften.

Su beziehen durch A. Dieckhoff's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Aus Billingsens Vergangenheit von Albert Fischer, 150 Seiten, broschiert M. 1.20, in eleganten Leinenband gebunden M. 1.80. Verlag R. K. Dieckhoff, Billingen.

Paul Sehse, Ein deutscher Lyriker. Von Erich Rebet. (Sehse's Volksbücherei, Nr. 917/18.) Leipzig, Giese u. Wacker Verlag, 110 S. Mit einem Bildnis. 40 Bfg., geb. 80 Bfg.

Im Verlag von Alfred Körner, Leipzig, ist erschienen: Gott-Natur (Theophis), Studien über monistische Religion. Von Ernst Gaeffel. Preis M. 1.—. Vom wahren und vom falschen Idealismus. Von Friedrich Jodl. Preis M. 1.—.

„Der Baumeister“, Halbmonatshefte für Architektur und Baupraxis, herausgegeben von Architekt Herrm. Hansen, Berlin. Vierteljahrsheft 6 M., einzelne Hefte (mit ca. 40 Abbild. und 10 Tafeln) 1,50 Mark. Verlag von Georg D. W. Callwey, München.

Das beste billige Schulden-Einziehungs-Verfahren, 40 gebrauchsfertige Formulare nach Dr. jur. E. Karlemeiers Großes Handbuch des gesamten Mahn- und Zwangsverfahrens (300 Seiten, 25 Tafeln) und „Auktionen ohne Kosten einzahlen“. Preis 90 Bfg. (Porto 10 Bfg.) Verlagsanstalt E. Abigt, Wiesbaden.

Neu eingegangene Sendungen

Konfektion

Donnerstag

Freitag

Samstag

zu billigen Extra-Preisen.

Neue Mäntel

Table with 2 columns: Mantel description and price. Items include Popeline with bunter Garnierung, Seidenkragen, Rohseiden-Garnitur, Lüstre, Gummitin, and blau Cheviot.

Neue Kostüme

Table with 2 columns: Kostüm description and price. Items include Sommer in weiß und ecru, Frotté, Moirée, Engadiner Lodenart, blau Reinwolle, and schwarz-weiss kariert.

Neue Röcke

Table with 2 columns: Rock description and price. Items include weiß Waschstoff mit Knopf- und Soutachegarnierung, weiß Waschstoff mit Falten- und Knopfgarnitur, Frotté, ecru und weiß, moderne Schotten, reinwollene Schotten, and schwarz-weiß kariert.

Neue Blusen

Table with 2 columns: Bluse description and price. Items include Wollmousselines, weiß Voile, and Japonseide.

Neue Jacken

Table with 2 columns: Jacke description and price. Includes 'Besondere Gelegenheit!' and Moirée-Jacke in various styles.

Neue Kleider

Table with 2 columns: Kleid description and price. Items include weiß Voile with reicher Stickerei, weiß Voile with seid. Gürtel, bleu und tango, and weiß Voile with Chinégürtel.

Beachten Sie die hervorragend billigen Preise in meinen Fenstern.

Mode- u. Aussteuerhaus

Landauer

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse. — Berlin, 28. April. Die Debatte, betreffend die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung des Impfwesens.

wird weitergeführt: Abg. Dr. Pfeiffer (Str.): Die Petitionen zu diesem Thema kommen aus allen Teilen des Reiches. Es muß mit Bedauern festgestellt werden, daß die Impfschäden nicht abgeleugnet werden können. Auch Ministerialdirektor Kirchner hat früher hier von der Tribüne des Reichstags sogar vom „verbrecherischen Treiben“ der Impfgegner gesprochen. Gegen solche Ausführungen müssen wir entschieden Protest erheben. (Sehr richtig im Zentrum). Das ist kein kavaliermäßiger Kampf, das ist ein rauher, aber hehrer Ton. (Heiterkeit). Die Impfgegner wünschen, das der Impfwang beseitigt wird, daß eine paritätische Kommission eingesetzt wird, daß die Gewissensklausel eingeführt wird und den Geschädigten eine Entschädigung gewährt wird. Die Referenten wenden sich nicht aus Petitionslust an uns, sondern es sind meistens Eltern, denen ein gesundes Kind krank wurde, das gestorben ist. Wir schließen uns der Kommissionsforderung an, die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen, vor allem aber eine Kommission zur Klärung der Impffrage einzusetzen. (Beifall im Zentrum). Abg. Carmer (Konf.): Wir halten es für nötig, daß die ganze Angelegenheit zunächst noch einer besonderen Prüfung in der Kommission unterzogen wird. Aus diesem Grunde bitten wir, unsern Antrag anzunehmen. (Beifall rechts).

Abg. Fischel (Fortfchr. Volksp.): Die meisten Mitglieder meiner Partei erkennen die gute Wirkung des Impfwesens an. Von einer Kommission versprechen wir uns nicht besonders viel. Durch die Agitation dürfen wir uns nicht beirren lassen. (Beifall).

Ministerialdirektor Dr. Kirchner: Wir stehen heute noch genau so da, wie in der Impffrage vor 2 1/2 Jahren. Ich habe seiner Zeit hier pflichtgemäß gesprochen. Trotzdem bin ich in der empfindlichsten Weise verleumdet worden. Der Führer der Impfgegner telegraphierte sogar an den Kaiser, ich hätte gelogen. Ich habe nur gesagt, daß das Auftreten der Impfgegner „unverständlich und fast verbrecherisch“ sei. Dabei habe ich auseinandergesetzt, daß die Impfgegner durch Broschüren und Plakate die Gemüter beunruhigen, als ob die Kinder zur Schlachtbank geführt würden. Die Bevölkerung wird von den Impfgegnern zum Widerstand gegen die Staatsgewalt aufgereizt. Im Jahre 1913 sind Zwangsimpfungen nur in 8 oder 9 Fällen vorgekommen. Es bleibt uns ja schließlich nichts anderes mehr übrig als zur zwangsweisen Vorführung der Kinder zu greifen. Das ist der Erfolg der impfgegnerischen Agitation! Wir wären zu jedem Entgegenkommen entschlossen, wenn irgend ein vernünftiger Grund dazu vorläge. Die Statistik zeigt, daß die Vorkrankungen im Reiche immer weiter zurückgehen. — Der Redner demonstriert auf einer großen, auf der Bundesrats-Estrade aufgestellten Karte mit graphischen Darstellungen den Rückgang der Vorkrankungen und den Einfluß der Schutzimpfungen in Württemberg und Preußen und fährt dann fort: „Entweder sind wir alle Lügner — oder unsere Behauptungen sind richtig. Und sie sind richtig!“ Unsere Statistik ist absolut einwandfrei. Die Angriffe der Impfgegner beruhen auf Verleumdungen. Die Gewährung einer Entschädigung für die Impfschäden ist ganz undenkbar. Eine Kommission wird nicht zum Ziel führen. Wir müssen unsere Volksgesundheit mit allen Mitteln schützen, namentlich auch im Hinblick auf einen künftigen Krieg. Ich könnte die Verantwortung nicht übernehmen, an dem jetzigen Zustand irgend etwas zu ändern.

Geheimrat Zimmer: Die Frage, ob eine Zwangsimpfung eintreten kann, unterliegt der richterlichen Entscheidung. Nach meiner Auffassung besteht das Recht dazu. Das Gesetz enthält keine Bestimmung, die die Bundesstaaten hindert, Zwang anzuwenden.

Abg. Götting (Ntl.): An dem jetzigen Zustand, den man als einen guten bezeichnen kann, solle man nicht rütteln. Eine Kommission kann über die Frage keine Entscheidung treffen. Die Frage einer Entschädigung für Impfschäden ist noch nicht spruchreif. In allen Zweifelsfällen müssen wir uns auf die Wissenschaft verlassen. Beifall bei den Nationalliberalen.

Abg. Frhr. v. Scheele (Welfe): Eine Verständigung ist solange nicht möglich, als mit Ausdrücken wie „verbrecherisch“ laboriert wird. Auch die Impfgegner haben Autoritäten auf ihrer Seite. Zunächst müssen Ausführungsbestimmungen erlassen werden, wonach der Impfwang aufgehoben und die Gewissensklausel eingeführt wird. Darauf verlagte sich das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch, 2 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

28. April: Rudolf Lang von Kastatt, Kaufmann hier, mit Elsa Höflich von hier; Heinrich Helfer von Forchheim, Maurer hier, mit Babette Ed von Gleichhammer; Karl Heimberger von Derdingen, Schriftföhrer hier, mit Luise Metter von Brumath.

Geburten:

23. April: Max, Vater Solomon Rothshild, Kaufmann. — 25. April: Friedrich Karl, Vater Emil Ubersle, Kaufmann.

Todesfälle:

25. April: Heinrich Göb, Eisenbahnschaffner, Chemann, alt 40 Jahre; Johanna Bier, alt 50 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Ludwig Bier. — 26. April: Magdalena Obreiter, alt 42 Jahre, Ehefrau des Schlossers Philipp Obreiter; Wilhelmine Niederegger, alt 78 Jahre, Witwe des prakt. Arztes Martin Niederegger; Katharina Pulsus, alt 32 Jahre, Ehefrau des Stationsgehilfen Friedrich Pulsus; Friederike Füh, lebig, alt 40 Jahre. — 27. April: Emilie Schuhmacher, alt 43 Jahre, Ehefrau des Eisenbahnschaffners Anton Schuhmacher; Martin Traub, Gipsler, Chemann, alt 59 Jahre.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Mittwoch, den 29. April: 1 Uhr: Gustav Deffoss, Rentner von Pforzheim (Einäscherung); 2 Uhr: Martin Traub, Gipsler, Luifensstraße 75a; 3 Uhr: Emilie Schuhmacher, Schaffners-Ehefrau, Schützenstraße 6, 4. Stad.; 3 Uhr: Magdalena Obreiter, Schlossers-Ehefrau, Eisenweinststraße 32.

Erholungs-Reisen zur See

nach Spanien und Portugal, Ägier, Italien, Sizilien, Ägypten und Ceylon, nach Vorder- und Hinterindien, China, Japan und Australien Weltreisen Reiseschecks + Weltkreditbriefe Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen Karlsruhe: Fr. Kern, Karl-Friedrichstraße 22. Pforzheim: Franz Leppert, Leopoldstraße 1.

Knaben-Kleidung

in hundertfacher Auswahl

Knaben-Anzüge

amerik. Schlupfblusen, in verschied. Schnitt aus blau Cheviot und Kammgarn, sowie fesch gemusterten Stoffen in englischem Geschmack Mk. 9.50 bis 29.—

Knaben-Anzüge

zweireihige Jacken (Prinz Heinrich) aus chic gemusterten u. einfarbig blauen Stoffen Mk. 7.50 bis 27.—



Knaben-Anzüge

Falten- und Sport-Fassons, aus derben Strapazierstoffen Mk. 5.— bis 24.—

Baby-Anzüge

aus vielerlei Stoffen, reizende Piecen, geschmackvolle Modelle Mk. 7.50 bis 24.—

Schul-Anzüge

für das Alter von 8—14 Jahren aus widerstandsfähigen Qualitäten, fesch gemustert, neue kleidsame Fassons Mk. 12.— bis 28.—

Schul-Hosen

Gr. 1—6 1.45 Gr. 7—12 2.65

Blaue Hosen

aus Cheviot und Kammgarn Mk. 2.50 bis 9.—

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Wenn Sie

Wanzen Schwaben Russen



Motten Mäuse Ratten

etc. gleich rationell beseitigen lassen wollen, wenden Sie sich nur an die Größte und leistungsfähigste Ungeziefervergiftungs-Anstalt Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer

Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 und Ettlingerstr. 51, Tel. 1428.

Einziges Geschäft dieser Art, welches seinen Hauptsitz am Platz hat und deshalb zu jeder erwünschten Zeit allen Anforderungen entsprechen kann.

Eigene chemische Fabrik mit Dampf und elektrischem Betrieb.

Der größte Teil der staatlichen und städtischen Gebäude, Wohn- und Geschäftshäuser der Stadt Karlsruhe und Umgebung steht in unserer Versicherung gegen Ungeziefer. — Mehr als 2000 Referenzen, Dank- und Anerkennungs-schreiben über die Wirksamkeit unserer Mittel. Man lasse sich nicht täuschen und achte genau auf die Firma Anton Springer, Markgrafenstraße 52 und Ettlingerstraße 51, Telefon 2340 und 1428.

Büro-Einrichtung

nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen, ganz oder auch einzeln billig zu verkaufen. 7308

- Die Einrichtung besteht aus: 2 Rollpulte, 1 Flachpult, 2 Schreibessel, 2 Stühle, 1 Aktenschrank, 2 Aktenschränkchen, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Kopiermaschine, 1 Kopierpresse mit Tisch, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Rechenmaschine, 1 Kassenschrank

Gebr. Boschert, Karlsruhe, Kaiserpassage 10/18 Kontor- und Haushalt-Einrichtungen.

Pianos

neue und gebrauchte, unter Garantie billigst bei

Hottenstein, Klavierbauer, Karlsruhe, Solfenstraße 13. Kein Laden. — Nächste d. Karlstor.

Kaufe

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. zu höchsten Preisen. Komme pünktlich. Offerten erbittet das An-Verkaufsgeschäft von Arnold Schap, Bäbringerstr. 38.

Neue Anzüge

gute Qualität, spottbillig

Getrag. Anzüge

von 8 Mk. an, Westen von 80 Pfg. an, Hosen von 2 Mk. an, Joppen von 3 Mk. an. 252168

Gelegenheits-Kaufhaus

55 Werderstraße 55. Geöffnet täglich von 8—8 Uhr. Samstag nur abends v. 8—9 Uhr

Ich habe

die beste Verwendung für getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel etc. deshalb ist es mir möglich, höchste Preise zu zahlen. Wer etwas zu verkaufen hat, wende sich an

J. Stibor, Markgrafenstraße 19, 25073.3.3. Teleph. 2477 im Saale.

Apfelwein

seit Jahren in allen Bürger- und Beamtenkreisen als beliebte Preiswerte, goldklare Qualität bekannt à Liter 24 Pfg. offeriert die weitbekannte

Kellerei A. Moser,

Otterweier (Baden)

Marke Reinettenwein u. i. w. offer. ich nicht, da dies nur launmännliche Bezeichnungen sind. 5221

Enorm billig kaufen Sie

Möbel

7489 und ganze Wohnungseinrichtungen

nur im Möbelhaus

Maier Weinheimer

Kronenstr. 32

Auf Wunsch Zahlungs erleichterung.

Wer getragene

Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen zu verkaufen hat, erzielt besten Preis bei

J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Un gutem, bürgerl. Mittagstisch können noch einige Herrn teilnehmen 25211-22 Durlacher-Blatt 10, 11.

Heute morgen verschied nach langem, schweren Leiden
Herr Prokurist und Bureau-Chef
Paul Hoffer.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen stets gerechten, wohlwollenden Vorgesetzten von edlem Charakter und ein Vorbild treuer Pflichterfüllung. Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.

Gaggenau (Baden), den 28. April 1914.

2810a

Die Beamten der Eisenwerke Gaggenau Aktiengesellschaft.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute unsere liebe Mutter

Frau Karoline Koch
 geb. Zimmermann.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 28. April 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. April, nachmittags 4 Uhr statt.

Trauerhaus: Sophienstrasse 73.

Junges, besseres Mädchen

mit Zeugnis für die Hausarbeit auf 1. Mai gesucht. 7476

Mädchen

zu 2 Kindern (1 u. 5 J. alt). Näh. 7511

Junges Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Monatsfrau, jüngere, pünktliche, gesucht. 7496

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Mädchen für leichte häusliche Hausarbeit für sofort gesucht. 7495

Zu vermieten
 6,5 ist eine **hochherrsch. Villa** mit allem Komfort, gr. Vor- u. Hintergarten (Obstgarten). Die Villa kann auch geteilt für eine kleine Familie vermietet werden. Näheres Kriegerstr. 27.

Magazin zu vermieten.
 100 qm, Karlsruferstr. 45, im Laden.

Keller.
 gewölbt, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 27.

Herrlichkeitswohnung.
 Strickstr. 101, Ecke Vorholzstr. ist im 3. Stock eine schöne, sonnige Wohnung von 6 Zimmern u. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Wilhelmstr. 52, II. Tel. 912, 5792

Elegante 1. Etagewohnung.
 ist sofort oder später zu vermieten, 5 Zimmer, 2 Balc. u. Terr. u. Bad, Küche, W.C., 2 Balkons, Garten, elektr. Licht, Baumwollschneidung u. warmes Wasser. Näheres Kriegerstr. 27.

5 Zimmerwohnung im 2. Stock.
 5 Zimmerwohnung im 4. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Markgrafenstr. 45, part., nächst Nordplatz. 7495

3 Zimmerwohnung mit Zubeh.
 in 4. Stock auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 27.

Kaiserstr. 165
 ist der 4. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Bad-Anschluss, Maniarde u. Keller, an ruhige Familie pr. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei Ludwig Bertsch, Sof.-Zubehälter. 6552

In gutem Hause, Commerzietle
 3 Zimmerwohnung mit Balkon und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Ludwig Wilhelmstr. 19, 1 Treppe. 7495

3 Zimmerwohnung.
 samt Küche u. Keller ist auf 1. Juli billig zu vermieten. 6906

2 Zimmerwohnung
 mit Badezimmer, Zubeh., Seitenbau, 5. Stock, inmitten der Stadt, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 8, Erdgeschoss. 7495

Werderstraße 73, III.
 ist eine 2 Zimmerwohnung samt Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres Hauptstr. 36 im Nebeladen. Anzusehen nur mittags. 5897

Delfortstr. 17 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. Näh. part. 7495

Bernhardstraße 3 ist 3 Treppen hoch eine schöne 4 Zimmerwohnung, per 1. Juli zu vermieten. 7495

Drainstr. 1, Ecke Gabelbergstr.
 II. St., schöne, moderne Dreizimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. Näh. daselbst part., links. 7495

Gartenstraße 52 2 Zimmer, Küche mit Balkon, Bad, in herrschaftlichem Haus nach dem Garten gelegen, an eine oder zwei Personen zu vermieten. Näh. part. 7495

Gartenstraße 9 sind schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Balkon, elektr. Licht etc. auf 1. Mai oder später zu vermieten. 2592

Gluckstraße 5 ist eine 3 Zimmerwohnung, Küche mit Balc., Koch- u. Leuchtgas, Kaffee mit Spülung auf 1. Juli billig zu vermieten. Näh. I. St. 7495

Altenreiterstraße 31 ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen barriere. 7495

Kronenstr. 22, Schloßstr.
 ist eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli an ruh. Fam. zu verm. Näh. im III. St. das. 7495

Lehrerstraße 18 ist eine sonnige Dreizimmerwohnung auf 1. Juli zu verm. Näh. das. part. I. 7495

Zweitenstraße 18 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im III. St. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im I. Stock. 7395

Marienstraße 23 ist eine geräum. Zweizimmerwohnung im Sinterhaus mit Gas u. Keller an 1. Juli auf 1. Juni od. 1. Juli zu vermieten. Auskunft im Laden daselbst. 7495

Rudolfstraße 10 ist eine freundl. Barrierewohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller u. sonst. Zubeh. auf 1. Juli an ordentliche Leute zu vermieten. 7046

Scheffelstr. 48, 2. St. ist wegen Verlegung eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli billig zu verm. Näh. part. 7495

Stenenbergstraße ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Maniarde u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Sternbergstr. 15, 2. Stock. 7495

Waldenstr. 26 ist wegzugshalb. per 1. Juli 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 7495

Adlerstraße 2 6786

1 Treppe hoch, nächst dem Schloßplatz, ist per 1. Juli, schöne geräumige 5 Zimmerwohnung mit reichem Zugehör (2 Manjarden) anderweitig zu vermieten. Näh. Schloßplatz 7, part., im Büro.

Wohnung zu vermieten.

In der Karl-Wilhelmstraße 36 ist im 4. Stock eine sehr schöne 5 resp. 4 Zimmer-Wohnung mit vollständigem Zubeh. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Juli zu vermieten. Ebenda selbst ist auch eine sehr schöne 4 resp. 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Hause bei Homburger oder Melanchthonstraße 2, im Büro. 5800

Waldbornstraße 21, 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, große Räume auf 1. Juli zu verm. 7495

Winterstr. 40 ist eine 4 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu verm. 6723

Jähringerstraße 1 ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Koch- u. Leuchtgas auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 7495

Bei best. Witwe mit erwachsener Tochter findet best. Dame schönes Zimmer mit guter Pension.
 Näheres 6243* Kriegerstr. 137, part.

Eleg. Zimmer
 zweifelh., m. freier Aussicht auf 30 A zu vermieten. 7495

In vornehmer Lage, komfortabel eingerichtet, Wohn- u. Schlafzimmer bei geb. Rheinl. Fam. zu verm.
 7504 Stefanienstr. 41, pt.

Möbliertes Zimmer
 billig zu vermieten. 7495

Waldstr. 89, 3 Et. hoch, ist ein großes, gut möbliertes Zimmer auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Waldbornstraße 26, 3. Stock, Ecke Kriegerstr., gut möbliertes, separ. Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Mai zu vermieten. 7495

Stellen-Angebote.

Techniker,

gewandter Zeichner, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
 Bahndivision Karlsruhe
 3.1 (Kaiserstr. 180.) 7479

Adressenschreiber
 (für militärische Zwecke) wird gesucht. Offerten unter Nr. 7502 an die Exped. der „Bad. Presse.“

Suche für mein Hauptgeschäft
 (ff. Aufnahmestellen) per sofort eine perfekte

Bertäufnerin
 Nur solche, welche in der Branche schon länger tätig war, wollen sich melden möglichst unter Beifügung der Photographie und Gehaltsansprüchen. 2.1

Ludwig Kappel
 Buchfabrik
 Karlsruhe i. S.

Am städtischen Krankenhaus
 Wörzheim ist auf 1. Juni 1914 die Stelle eines

Ärztlers
 neu zu besetzen. 2703a

Die Stelle ist in Gehaltsklasse Va des Tarif, 1200-2000 M. bei 5-jährigen Zulagen von je 80 M. eingereiht. Mietfreie Dienstwohnung. Bei befriedigenden Leistungen während mindestens eines Probejahres besteht Aussicht auf etatsmäßige Anstellung.

Gefällige schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis spätestens 5. Mai d. S. einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung.
 Wörzheim, 23. April 1914.
 Städtische Krankenhausverwaltung.

Kleinstückarbeiter
 tüchtige, Lohnstarif I, für dauernd per sofort gesucht.

Spiegel & Wels.

2 tüchtige Schreiner,
 welche tadellos beizen und polieren können, Meister mit eigener Werkstatt bevorzugt, finden Beschäftigung bei

Holz & Weglein,
 Möbel-Etablissement.

Modellschlosser.
 Tüchtiger Modellschlosser, der in der Anfertigung und Abänderung von Modellen für Maschinenformerei erfahren ist, wird gesucht. Angebote unter Nr. 7496 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Cisverhändler, guter Leumund, gesucht. 7495

Rehrere anständige junge Leute

zum Stätieren gesucht. Zu melden Freitag, den 1. Mai, zwischen 12 und 1 Uhr. 7495

Hausburche
 auf sofort gesucht. 7495

Junger Hausburche
 nicht über 17 Jahre, gesucht. 7495

Heinrich Schlerf
 Karl-Wilhelmstraße 40.

In kl. Familie findet ordentl. Mädchen das Kochen kann, passende Stelle. Ebenso nach B. Baden Zimmermädchen u. Köchin gesucht durch

Frau Karoline Muffafen-Koh.
 Waldstraße 29, 2. Stock.
 Telefon 2581. 7495

gewerbemäßige Stellenvermittlerin
 Suche zum alsbaldigen Eintritt

Buffetfräulein,
 eblt. auch Anfängerin, aus guter Familie. 2794a.2.1

J. Münch, Bahnhofsrestaurateur in Bruchsal.

Zimmermädchen
 sofort gesucht. 7478

Wartgräber Hof,
 Rudolfstraße 31.

Geucht auf 15. Mai
 zuverlässige Stütze in Geschäftshaus. 7495

Kirsten, Kaiserstr. 56.

Geucht
 in kleine Familie, Mädchen, das selbständig kochen kann, 27-32 Jhr. Lohn, je nach Zeugnisse. (Ganze Wäsche auswärts), für 1. Mai oder auch später. 7510

Sebelstraße 15, 1 Treppe hoch.

Mädchen
 aus guter Familie zu Kindern u. Hausarbeit. 7495

Hoffkonditorei Hilbenbrand
 Waldstraße 8.

Geucht zu kleinem Kinde
 zuverlässiges nicht zu jung. Mädchen tagsüber. 7495

Wachstraße Nr. 22.

Suche wegen Verbeiratung
 meines jetzigen Mädchens auf 1. Mai ein

Mädchen
 oder 15. Mai ein das bürgerlich kochen kann und die häuslichen Arbeiten willig versteht. Zu erfragen

Kaiserstraße 30, 3. Stock.

Austrägerinnen

für Zeitschriften gesucht. 7028

Kopfmodell
 jugendlich, mit dunklen Haaren, gesucht. Gute Bezugsliste. Offerten unter Nr. 7492 an die Expedition der „Bad. Presse.“

Stellen-Gesuche.

Lichtiger, gewissenhafter Kaufmann,
 26 Jahre alt, mit allen vornehm. Kaufm. Arbeiten bestens vertraut, flink, selbst. Korrespondent, fremd. in Buchführung, seit längerer Zeit auch für ein größeres Haus der Lebensmittelbranche mit bestem Erfolg auf der Reise tätig, sucht, geführt auf la. Zeugnisse u. Referenzen, Stellung als Buchhalter, Disponent, Reisender oder ähnlich. Vertrauensposten.

Off. Offert. unt. Nr. 74963 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Herr
 mit gut. Handschrift sucht Schreibarbeit für die Abendstunden. Offerten unter Nr. 74957 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Filiale-Gesuch.
 Fleißige, tüchtige Frau sucht Filiale zu übernehmen, gleich welcher Branche, wenn möglich mit anschließender Wohnung. Kautions kann gestellt werden.

Off. Offerten unt. Nr. 74950 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Gleibige Frau, tüchtig im Wäschebehen, sucht Beschäftigung. Näh. unter Nr. 749370 in der Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Anabh. ja. Frau im Nähen u. Zuschneiden gut bewandert, sucht Arbeit bei Damenschneiderin. Offerten unter Nr. 749348 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmermädchen.

perfektes, i. u. t. hierher Stelle,
 ebenso solche für auswärts gesucht. Näheres durch Frau Urban Schmitt, gewerbemäßige Stellenvermittlerin, Erdbrunnstr. 27, Eingang Bürgerstraße. 7495

Köchin
 welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht 1. Mai Stelle in gutem Privathaus Karlsruhe oder auswärts. Vorkstr. 17, II. Stock.

Gg. Mädchen v. Lande, das näh. u. verheiratet, sucht Stellung. Zu erfr. 7495

Leopoldstr. 30, 3. Et. lts.

Vermietungen.

Metzgerei
 in guter Lage, per Juli zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 749561 in der Exped. der „Bad. Presse“

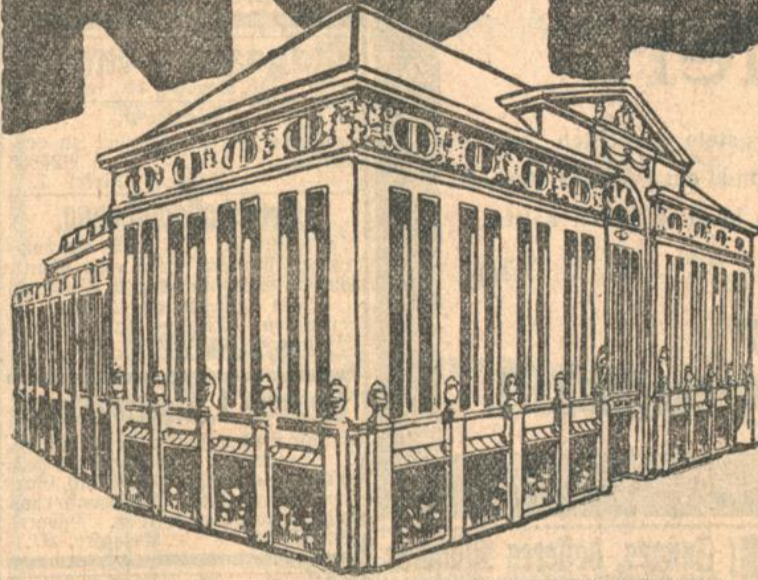
Miet-Gesuche.

Wohnung gesucht, 2-3 Zimmer auf 1. Juli von Dauermieter i. d. Kronen-, Adler-, Kreuz- od. Kammerstraße. Offerten unter Nr. 749297 in der Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Gebild. Herr

sucht per 1. Juli eventl. früher

GESCHW. **KNOOP** KARLSRUHE:



Trikot- Wäsche

Herren-Trikotwäsche

Trikothemden, maccofarbig . . .	1.65	1.55	1.45
Trikothemden, bewährte Qualität .	2.30	2.10	1.90
Trikothemden, echt Macco . . .	3.10	2.80	2.50
Trikothemden, extra Maccoqualit. .	3.50	3.25	2.90
Trikothemden, feinfäd. Maccoqual. .	4.10	3.75	3.30
Trikothosen, maccofarbig	1.40	1.25	1.10
Trikothosen, solide Qualität	1.80	1.70	1.60
Trikothosen, echt Macco	2.50	2.30	2.10
Trikothosen, extra schwere Ware .	3.90	3.50	3.10
Trikotjacken, maccofarbig	1.35	1.15	0.95
Trikotjacken, echt Macco	1.95	1.70	1.50
Trikotjacken, schwere Maccoqualit. .	2.50	2.35	2.20

Einsatz-Hemden

Einsatz-Hemden, weiß, guter Trikotstoff, mit schönen Piqué-Einsätzen	4.50	3.90	3.10	2.65	2.20
Einsatz-Hemden gelb, elegante Einsätze	4.75	3.45	2.60	2.20	
Knaben-Einsatzhemden weiß u. gelb, schöne Muster	2.90	2.35	1.95	1.65	

Knaben-Hemden, maccofarbig Stück 1.75 1.45 || Knaben-Hosen, maccofarbig Paar 1.65 1.25

Kinder-Sweater

Kinder-Sweater, viereckiger Ausschn., mit kurzem Arm, uni Rand	0.85	0.75	0.65
Kinder-Sweater, viereck. Ausschn. mit kurzem Arm, gestreifte Kante	1.00	0.85	0.75
Kinder-Sweater, viereck. Ausschn. mit 1/2 Arm, blau-weiß geringelt	1.60	1.45	1.30
Kinder-Sweater m. Krag. u. lang. Arm	1.60	1.45	1.30

Sweater-Anzüge, ausgeschnitten kurzer Arm, gestreifte Kante . . .	1.95	1.65	1.50
Sweater-Anzüge, ausgeschnitten mit kurzem Arm	2.65	2.35	2.15
Sweater-Anzüge, ausgeschnitten mit kurzem Arm, schott. Kante . .	3.45	3.00	2.60
Einzelne Hosen Stück	0.95	0.85	

Diese Preise gelten nur bis incl. Samstag. — Ein Teil dieser Waren ist in unserem Schaufenster Kaiserstr. ausgestellt. — Verkauf im Parterre.

Poröse Unterwäsche

Poröse Herrenhemden, maccofarbig, angenehmes Tragen .	2.30	2.10	1.95
Poröse Herrenhemden, ^{besond. gute Qualität}	2.80	2.60	2.40
Herrenhemden, ^{filetartig gelb, schwere Ware}	3.10	2.75	2.45
Poröse Herrenhosen, maccofarbig	1.95	1.70	1.50
Poröse Herrenhosen, ^{besonders gute Verarbeitung}	2.45	2.25	1.95
Poröse Herrenhosen, ^{weiß, vorzügl. waschbar}	2.30	2.10	1.95
Poröse Jacken, weiß	2.10	1.80	1.60
Poröse Jacken, gelb filetartig, sol. Ware .	2.20	1.95	1.75
Poröse Herren-Einsatzhemden weiß u. gelb, schön gewählte Dessins	5.25	4.50	3.25

„Merino finish“

Unsere Spezial-Qualität vornehme Unterkleidung für Herren und Damen

Herren-Jacken, creme, mit 1/2 Arm	2.65	2.45	2.25
Herren-Jacken, creme, m. lang. Arm	2.80	2.65	2.45
Herren-Hosen, creme	3.30	3.00	2.70
Damen-Jacken, creme	2.75	2.50	
Damen-Taillen, creme	2.10	1.95	

Extra- Preise!

Damen-Unterkleidung

Trikothemden, gelb, mit Vorderschl. . .	2.75	2.50	
Trikothemden, maccofarb., gut. dicht. Ware	3.25	2.95	
Trikothosen, offen, gute Qualität . . .	2.90	2.65	2.45
Trikothosen, ^{Reformfason, beliebte Sommer-Qualität}	3.20	2.95	2.75
Trikotjacken, ^{maccofarbig, langer Arm, Größe 4}	2.45	1.80	1.45
Untertaillen, weiß, gestrickt	1.45	1.10	0.80
Direktoir-Beinkleider, ^{Baumwolle, mit Bandschiefe, viele Farben}	0.90		
Direktoir-Beinkleider, Macco, elegante Farben	1.95		
Direktoir-Beinkleider, ^{Kammgarn, vorzüglich weiche Qualität}	4.25		
Direktoir-Beinkleider, ^{in aparten Farben reine Seide}	5.90	4.25	

Netz-Unterwäsche

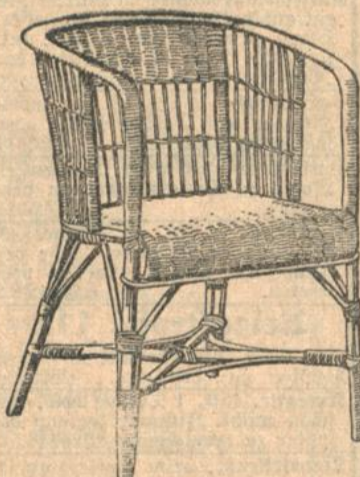
Herren-Jacken, weiß und maccofarbig	1.35	1.00	0.80	0.60	0.45
Herren-Jacken, Wolle, weiß	2.30	2.10	1.85		
Herren-Hosen, maccofarbig	2.20	2.00	1.75		
Damen-Jacken	0.70	0.60			

Für Garten u. Veranda!

Extra-Preise

Diese Woche

Liegestühle mit Jacquard-Bezug, zusammenklappbar	2.35
Liegestühle mit Armlehne, zusammenklappbar	2.95
Liegestühle mit Armlehne und Fußgestell, zusammenklappbar	3.90
Feldstühle zusammenklappbar	75,68



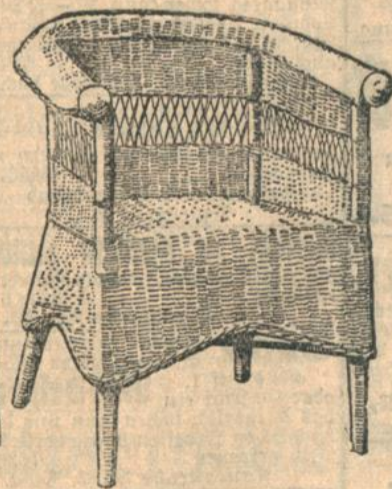
Peddigrohrsessel wie Abb. 7.50
einfachere Ausführung . 6.75



Peddigrohrsessel, Clubsesselform wie Abbildung . . 12.75



Peddigrohrsessel Naturrohr, moderne Form 13.50



Peddigrohrsessel, Naturrohr, sehr bequeme Form . . 27.00

Eiserne Garten-Möbel

Stuhl, lack., mit 4teil. Tannenholzsitz, zusammenkl.	2.50
Tisch, rund, mit lack. Blechplatte 50 cm 60 cm	3.50 4.50
Tisch mit viereckiger lack. Tannenholzplatte 1 Mtr. lang, zusammenklappb.	7.75

Weiß lackierte Möbel für Diele :: Klappmöbel für Garten u. Veranda.